

Jahresbericht 2008
Landeszentrale für politische Bildung

2008
2008



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Weiterbildung

Inhalt

Vorwort	5	Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger	47
Aktivitäten der Landeszentrale		• ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.....	48
• Die Landeszentrale in Zahlen	10	• Arbeit und Leben Hamburg e. V.	50
• Der Infoladen	12	• Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	52
• Angekaufte Publikationen.....	14	• Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft	54
• Eigene Publikationen.....	18	• Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung	56
• Internetauftritt/Projekte im Internet	22	• Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt.....	58
• Veranstaltungen	24	• Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.	60
• Das neue Wahlrecht: Publikationen und Veranstaltungen.....	35	• Die Neue Gesellschaft e. V.....	62
• Rathausseminare: Rund ums Rathaus.....	36	• Staatspolitische Gesellschaft	64
• Rathausseminare für junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer.....	38	• umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.....	66
• Schulveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit 2008.....	39	• ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.	68
• Öffentlichkeitsarbeit	40	• Verein für politische Bildung e. V.....	70
• Werbung: Hamburg Panorama.....	41	• Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.	74
• Förderung der politischen Bildung	42		
• Kursportal für politische Bildung	44		
• Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger	45		

Politische Bildung

– Lernen bewegt Generationen –

*Da steckt VHS drin:
Hanno Koops besuchte
den Kurs
„Politik vor Ort“*

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

„Gesellschaft und Politik“ an ihrer VHS

Kurse, Wochenendseminare, Bildungsurlaube:

Aktuelle Politik
Geschichte
Pädagogik / Psychologie
Philosophie / Religion

Spezielle Angebote:

für Jugendliche (Junge VHS)
für Frauen
für ältere Menschen / 55+

Die Gedenk- und Bildungsstätte „Israelitische Töchterschule“ zur jüdischen Geschichte und Kultur bietet Kurse, Führungen und eine Dauerausstellung über das ehemalige jüdische Schulleben am Grindel.

Alle Angebote mit
aktuellem Belegungsstand unter:
www.vhs-hamburg.de

Monatliche Infos und viele Vorteile im
VHS-Newsletter – abonnieren lohnt
sich:

**[www.vhs-hamburg.de/
newsletter](http://www.vhs-hamburg.de/newsletter)**

 Hamburg

Vorwort

Wie bereits für das Jahr 2007 legt die Landeszentrale für politische Bildung auch für das Jahr 2008 ihren Jahresbericht als umfassende Darstellung ihrer von der Behörde für Schule und Berufsbildung unterstützten politischen Bildungsarbeit in Hamburg gemeinsam mit den von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten anerkannten Trägern der politischen Bildung vor.

Die Landeszentrale für politische Bildung ist seit ihrer Gründung 1956 als Kuratorium für staatsbürgerliche Bildung die zentrale Dienstleistungs- und Service-Einrichtung für die politische Bildung in Hamburg. Seit ihrer Gründung (und Umbenennung/Neuorganisation zu einer Landeszentrale) 1974 steht sie für alle Teile der Bevölkerung offen: alle Generationen, alle Bildungsschichten, alle Berufsgruppen.

Die Landeszentrale ist eine Dienstleisterin für die gesamte Bevölkerung, daher ist sie stets bestrebt, die Menschen dort abzuholen, wo sie sich in ihrem individuellen Bildungsgang oder ihrem Informationsvorhaben gerade aufhalten: besonders für Jugendliche sind dies naturgemäß die Berufs- und die allgemeinbildenden Schulen. Politische Themen, die dort vermittelt werden, sind z.B. im Publikationsangebot der Landeszentrale für politische Bildung berücksichtigt.

Unter der Prämisse der „Befähigung zur Partizipation“ vermittelt die Landeszentrale für politische Bildung die ganze Breite politischer, gesellschaftlicher und kultureller Fragen in ihren jeweiligen Wechselbezügen als Ansatzpunkt zu eigenständigem Denken, zur Erkenntnis eigener Mitwirkungsmöglichkeiten und zum eigenverantwortlichen Handeln.

Dieser übergreifende Ansatz bedingt auch, dass die Veranstaltungen und Projekte der Landeszentrale für politische Bildung stets im Zusammenhang mit den Angeboten der anerkannten Bildungsträger gesehen und bewertet werden müssen, wie wir dies im Jahresbericht 2007 erstmalig beschrieben haben: „Die Landeszentrale für politische Bildung tritt nicht als Konkurrentin der anerkannten Bildungsträger auf. Sie erweitert und strukturiert mit ihren eigenen Veranstaltungsangeboten die Angebotspalette der von ihr finanzierten politischen Bildung in Hamburg.“

Im Jahr 2008 hat die Landeszentrale daher sowohl den Kreis ihrer Partnerinnen und Partner kontinuierlich erweitert als auch Kooperationen intensiviert, so mit den Generalkonsulaten Polens und der USA (Wahlparty und Infonacht anlässlich der Präsidentschaftswahl am 4. November 2008) sowie z.B.



Der große Veranstaltungskalender für Euch: www.kinder.hamburg.de



Langeweile gibt's woanders.
Das volle Programm gibt's hier!



Jugendinformationszentrum (JIZ) > Behörde für Schule und Berufsbildung
redaktion@kindernetz-hamburg.de

DER HAMBURGER JUGENDSERVER

Ihr habt die Fragen ... wir haben die Antworten!

VERANSTALTUNGEN NEWS LINK-TIPPS MATERIAL PINNWAND KULTURRING INFOS KOMPAKT

Suche
Hilfe zur Suche

- Ausbildung
- Ausland
- Bildung & Schule
- Freiwilliges Jahr/ Zivildienst
- Freizeit
- Probleme?!
- Reisen
- Wohnen
- Zielgruppe

- Fachberatung Medien
- Jugendkulturrat
- Jugendtreffs
- Online Eingabe
- Projekte in Hamburg
- Schülerzeitungen

JIZ Infoladen



NPD auf Stimmenfang im Internet
Derzeit existieren mehr als 200 Websites von Verbänden, Gruppierungen oder Einzelpersonen mit eindeutigem Bezug zur NPD. jugendschutz.net veröffentlichte nun einen Kurzbericht über die Internet-Aktivitäten der rechtsextremen NPD. [...] mehr >>



BÜHNE FREI... FÜR EUCH!
Wir leben in einer Demokratie und so soll es bleiben, deshalb... Wir SUCHEN Jugendliche, die den Mund aufmachen, und zwar mitten in unserer Stadt, im Rathaus. mehr >>

www.jugendserver-hamburg.de

Kinder- und Jugendnotdienst Telefon 040/428 400 weitere Notfalnummern

HAMBURG
aktuelle Veranstaltungen auf dem Jugendserver
[...] mehr >>



WOHNEN
Du willst ausziehen oder umziehen mehr >>



NEWSLETTER
Nur könnt ihr den Newsletter des Jugendserver bestellen.
[...] mehr >>



hamburg.de

Kontakt Über uns Impressum Lob & Tadel Sitemap History Newsletter



mit der Alfred Toepfer- und der Kurt Körber-Stiftung. Der Erweiterung der Zielgruppe diene dabei v.a. ein ganz neuer Ansatz politischer Bildung mit (für die Landeszentrale) neuen Partner: dem MiniaturWunderland in der Speicherstadt und der Obdachlosenzeitung „Hinz & Kunzt“.

Gerade die Geschichte der deutschen Teilung findet nur langsam den Weg in die politische Weiterbildung der westdeutschen Bundesländer und weckt auch nur schwer Interesse bei jungen Menschen, auch wenn das Thema in den schulischen Curricula verankert ist. Anlässlich des Tages der deutschen Einheit am 3. Oktober 2008 in Hamburg hatten daher die Landeszentrale für politische Bildung und das MiniaturWunderland gemeinsam eine Dioramen-Ausstellung zur deutschen Teilung und zur Wiedervereinigung erarbeitet. Bis Februar 2009 kamen 200.000 Besucherinnen und Besucher, um sich die Ausstellung, die auf große Resonanz stieß, anzusehen (siehe Seite 24f.). Für Schulklassen veranstaltete die Landeszentrale für politische Bildung eine Schulveranstaltung mit Zeitzeugengesprächen zu diesem Thema (siehe dazu Seite 39).

Das Thema „Obdachlosigkeit“ für Kinder darzustellen, um damit Kindern die möglichen Ursachen für Obdachlosigkeit zu erklären und Empathie für obdachlose Menschen sowie Verständnis für ein soziales Miteinander zu wecken, war der Ansatz der Landeszentrale für politische Bildung bei ihrer Förderung des bundesweit ersten Kinderbuches für Kinder ab der 3. Schulklasse zum Thema „Obdachlosigkeit“. Dieses Buch „Ein mittelschönes Leben“ (siehe Seite 21) wurde von der Obdachlosenzeitung Hinz & Kunzt herausgegeben und von der bedeutenden Kinderbuchautorin Kirsten Boie und der bekannten Illustratorin Jutta Bauer verfasst und illustriert. Die Landeszentrale wird auch 2009 fortfahren, derartige Projekte selbst als Kooperationsmaßnahmen zu betreiben bzw. intensiv zu fördern.

Wieder große Resonanz und ein breites Publikum fanden die politischen Kurzfilme auf dem Hamburger Rathausmarkt, die vor der Kulisse des Hamburger Rathauses als Vorfilme während der Freiluftkinotage gezeigt wurden.

Ebenso erfreute sich der neue szenische Stadtrundgang „Jedes Haus sein eigenes Geheimnis“, der sich dem Thema Gender widmete, großer Beliebtheit. Die Landeszentrale für politische Bildung war die erste Institution, die 2001 mit solchen szenischen Rundgängen mit Schauspielerinnen und Schauspielern in Hamburg begann. Heute bieten viele kommerzielle Unternehmen historische Stadtpaziergänge an, dem Thema Gender wird dabei jedoch kein Raum gegeben.

Da die Landeszentrale die einzige Institution der politischen Bildung in Hamburg ist, die der Hamburger Bevölkerung durch den Ankauf von Publikationen sowie durch die Herausgabe und eigene Autorenschaft von Eigenpublikationen politische Themen vermittelt, wurde auch 2008 auf dieses Angebot besonderer Wert gelegt. So wurde nach der Bürgerschaftswahl im Februar 2008 die mittlerweile zum Standardwerk der politischen Bildung in Hamburg gewordene Publikation „Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht“ umfangreich aktualisiert (siehe Seite 22f.), ebenso das Schaubild „Parlament, Regierung, Verwaltung“ (siehe Seite 20). Beide Publikationen werden stark nachgefragt und sowohl im Schulunterricht als auch in der Ausbildung von Verwaltungsbediensteten und -juristen eingesetzt.

Auch die Herausgabe der Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Eine biographische Spurensuche“ stand im Mittelpunkt des Interesses der Hamburger Bevölkerung. In 2008 konnten hierzu vier stadtteilbezogene Publikationen herausgegeben werden. Wie wenige andere Projekte befördern die „Stolpersteine“ nicht nur das Wissen sondern v.a. die Einsicht aller Altersgruppen und Bildungsschichten in der Bevölkerung für die Bewahrung von Gleichheit und Gerechtigkeit sowie für die Möglichkeit, selbst als Individuum an den gesellschafts-politischen Prozessen unserer Stadt mitzuwirken.

Wie wichtig derartige Projekte sind, zeigen sowohl die Debatten im Deutschen Bundestag im Dezember 2008 zur Lage der politischen Bildung in Deutschland als auch die Rede des Bundespräsidenten zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 2009.

Ein zentrales Kapitel beim Aufbau einer partizipativen Bürgergesellschaft ist auch das Projekt einer Gedenkstätte am Lohseplatz, dem ehemaligen Hannoverschen Bahnhof in der Hafencity. Die Landeszentrale für politische Bildung hat dabei an verschiedenen Stellen mit einer Vielzahl von Hamburger Institutionen und Fachkolleginnen und -kollegen kooperiert (Beirat der Ausstellung „In den Tod geschickt“, Vorbereitung und Durchführung der Begleitveranstaltungen zur Ausstellung u. a).

Die Landeszentrale für politische Bildung dankt den dreizehn anerkannten Trägern der politischen Bildung in Hamburg für ihre Kooperation bei der Erstellung dieser Broschüre. Den Kooperationspartnern der Landeszentrale sei gedankt für die kollegiale Arbeitsweise und das wechselseitige Engagement.

Den Kundinnen und Kunden der Landeszentrale für politische Bildung sei wiederum für ihr beständiges Interesse gedankt. Und nicht zuletzt sei den im Beirat der Landeszentrale vertretenen Personen und Institutionen sowie den Parteien für die aktive Unterstützung und Begleitung herzlich Dank gesagt. Die Veränderung der politischen Mehrheitsverhältnisse in der Bürgerschaft im Februar 2008 hat auch den Beirat verändert. Den ausgeschiedenen Beiratsmitgliedern schulden wir großen Dank für vielfältigen Rat und stete Gesprächsbereitschaft, den neu hinzugekommenen einen ebensolchen für ihre Bereitschaft, die politische Bildung in Hamburg an dieser zentralen Stelle aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

*Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung und der Abteilung
Außerberufliche Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung*

Aktivitäten der Landeszentrale

Die Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2008

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale	Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen	Eigenpublikationen	Auswahl, Beurteilung und Ankauf von Publikationen – Verbreitung im Infoladen, Teilnahme an den Publikationskonferenzen	Institutionenkundliche Seminare/Veranstaltungen: Schulen, Bundeswehr, Migrant/inn/en, Senior/inn/en	Förderung der politischen Bildung – Zuwendungen für 13 anerkannte und in 2008 24 nicht anerkannte Bildungsträger	Bürgerinnen- und Bürgerberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Ständig zu aktualisierender Internetauftritt (Veranstaltungs- u. Publikationsverzeichnis), Newsletter für Lehrer/innen, Mitarbeit am Onlineportal aller Landeszentralen	Mitarbeit in behördl. und außerbehördl. Gremien
Daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale	55 Veranstaltungen Ca. 5.000 Teilnehmende zzgl. 200.000 Besucher/innen der Ausstellung „Die geteilte Stadt“ im MiniaturWunderland	7 Eigenpublikationen zzgl. einer Kooperation	66 angekaufte Buchtitel 345 Buchtitel vorrätig 16.287 Besucher/innen des Infoladens	32 Schulungen mit Powerpoint Präsentation zum neuen Wahlrecht 22 inst.kundl. Sem. 1 Pilotveranstaltung „Deutsche Einheit“ für Schüler/innen 43 inst.kundl. Seminare für Neubürger/innen mit Migrationshintergrund (durchgeführt v. Verein f. pol. Bildung im Auftrag der LZ) (ca. 2.800 Teilnehmende)	Fachliche Beurteilung von ca. 500 Anträgen der anerkannten Bildungsträger und 68 Anträgen von 24 nicht anerkannten Bildungsträgern auf Förderung von Veranstaltungen und Projekten	Gesamtanfragen ca. 8.000 (darunter telefonische, schriftl. und Mails.) 11 Infostände (erreicht ca. 3.500 Menschen)	Ca. 70.000 Homepagebesuche zzgl. 93.400 Zugriffe auf Hamburg Wahl-O-Mat und 69.139 Seitenzugriffe (davon 5.247 mal eingeloggt) auf Datenbank „Stolpersteine“ 11 Newsletter (ca. 300 Empfängerinnen und Empfänger pro Newsletter).	
Personalbestand (2008)	Vollzeit: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann Leitung Landeszentrale für politische Bildung Leitung Abteilung Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung: – pol. Bildung (LZ); – Anerkennung von Bildungsurlaubsveranstaltungen; – Jugendinformationszentrum; – Allg. u. berufl. Weiterbildung (u. A. Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG.), Aufsicht VHS), Zuwendung Weiterbildung Hamburg Service und Beratung GmbH.	Vollzeit: Dr. Rita Bake – stellvertretende Leiterin der Landeszentrale und der Abteilung außerberufliche Weiterbildung – Referatsleitung politische Bildung – Konzeption und Durchführung Veranstaltungen, Herausgabe und eigene Autorinnenschaft von Eigenpublikationen – Auswahl und Ankauf von Publikationen – Leitung des Infoladens – Förderung nichtanerkannter Bildungsträger.	0,77 Stelle: Barbara Ottrand wissenschaftl. Referentin, Förderung der anerkannten Bildungsträger; Durchführung von Rathauseminaren und Schülerinnen- und Schülerveranstaltungen	Vollzeit: Michael Hallmann 0,20 Stelle: wissenschaftl. Referent (Zuwendungen anerkannter Bildungsträger); 0,80 Stelle: Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger	0,50 Stellen: Maria Jilko, Gabriele Druschka, Sylvia Stolzmann, Doris Brauer Verwaltungsbereich	Stelle extern: Christine Greiner Betreuung Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung, d.h. Beratung der Kundinnen und Kunden und Buchausgabe im Infoladen		

Budget:

Fachaufgaben:	200.000,- EURO
Personalausgaben (Honorarkräfte):	15.000,- EURO
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben:	11.000,- EURO
Einnahmen in 2008:	33.993,- EURO
Förderung der pol. Bildung (Zuwendungen):	998.000,- EURO

Über den Verkauf von Eintrittskarten für die szenischen Rundgänge „Wege nach Neungamme“ (735,- EURO), „Sporthistorische Stadtrundfahrt“ (2.085,- EURO) und „Jedes Haus sein eigenes Geheimnis“ (7.488,- EURO) wurden insgesamt 10.308,- EURO eingenommen. 23.685,- EURO kamen über die Entrichtung der Bereitstellungspauschalen für Publikationen aus dem Infoladen zusammen.

Der Infoladen – 345 bereitgestellte Publikationen

In 2008 konnten die Kundinnen und Kunden des Infoladens aus 345 verschiedenen Publikationen auswählen. Davon waren im Jahr 2008 allein 66 Titel erworben worden. Der Gesamtbestand betrug Ende 2008: 95.393 Publikationen.

16.287 Hamburgerinnen und Hamburger, darunter 3.106 Menschen, die jünger als 25 Jahre alt waren, nahmen das vielfältige Angebot des Infoladens der Landeszentrale für politische Bildung in Anspruch. Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale abzugebenden Publikationen betrugen 23.685,- EURO.



Zu den Themen, die viel nachgefragt wurden, zählte u.a. das Thema Migration und Integration. Ein weiterer Schwerpunkt der Nachfrage war die Geschichte Deutschlands, insbesondere die Zeit des „Dritten Reiches“.

Ungefähr ein Fünftel der Besucherinnen und Besucher waren Menschen mit Migrationshintergrund, die ein besonderes Interesse an Informationen über den Aufbau der Bundesrepublik und den Zuständigkeiten der unterschiedlichen demokratischen Institutionen zeigten, weil sie verschiedene Kurse besuchten, die sie u.a. auch auf ihren Einbürgerungstest vorbereiteten.

Nach einem Umbau des Ladens zu Beginn des Jahres 2008 konnte das Publikationsangebot noch übersichtlicher präsentiert werden. So war es nun möglich, ergänzend zum bisherigen Angebot alle in gedruckter Form verfügbaren Ausgaben der Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ (ApuZ) im Laden auszulegen.

Werbemaßnahmen wie Büchertische bei Schulveranstaltungen und bei Fortbildungsveranstaltungen des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) führten dazu, dass mehr Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrkräften auf den Laden aufmerksam gemacht wurden und den Laden auch nachträglich aufsuchten.

Der Service für Gruppen, die sich über das Angebot des Infoladens der Landeszentrale für politische Bildung informieren möchten, wurde 2008 erweitert: Für Gruppen werden in Absprache mit der zuständigen wissenschaftlichen Referentin Vormit-

tagstermine vereinbart. Nach einer Einführung in die Aufgaben und die Funktion der Landeszentrale und einer Vorstellung des im Laden angebotenen Publikations assortimentes sowie dessen Systematik, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Ruhe umzusehen und fachlich beraten zu lassen. Diese circa einstündigen Termine erfreuten sich zunehmender Beliebtheit bei unterschiedlichen Zielgruppen.

Dazu gehörten in 2008 neben Schul- und Berufsschulklassen Volkshochschulgruppen, Gruppen der Bundeswehr, Tutorengruppen der Hamburger Universität, Studiengruppen der Verwaltungshochschule, Orientierungskurse der türkischen Gemeinde, Gruppen von Langzeitarbeitslosen, die Eingliederungskurse besuchen, und Auszubildende in überbetrieblichen Einrichtungen.

Insgesamt wurde dieses neue Angebot 26 mal mit 561 Teilnehmenden aller Altersgruppen in Anspruch genommen.

Infoladen-Besuchendengruppen von folgenden Institutionen:

Volkshochschule; Fachschule für Sozial-Pädagogik; Rackow-Schule; Studienkolleg, Handelsschule; Berufsschulen, Gymnasien, „Level one“, Langzeitarbeitslose; Orientierungskurs der türkischen Gemeinde; Regierungsinspektoren-Studierende; Überbetriebliche Ausbildung Bürokaufleute; Unteroffizierslehrgang der Luftwaffe auf Lehrgang in Hamburg; Studiengruppe der Verwaltungshochschule; MTA Auszubildende; Tutorengruppe der Universität Hamburg

Betreuung und Beratung im Infoladen: Wissenschaftliche Referentin Christine Greiner

Leitung des Infoladens: Dr. Rita Bake



Im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung

2008 erwarb die Landeszentrale für politische Bildung 66 neue Buchtitel, die im Folgenden aufgelistet werden. Aus dieser Liste ist nicht zu entnehmen, wie „stark“ die einzelnen Themen durch Publikationen „abgedeckt“ werden, da nicht die in den Vorjahren erworbenen und noch angebotenen Titel, d.h. die Lagerbestände, aufgeführt werden.

Europapolitik / Europa

- **Jürgen Gottschlich:** Türkei. Ein Land jenseits der Klischees. Berlin 2008.
- **Großbritannien.** (Informationen zur politischen Bildung, Heft 262, 2008.)
- **Martin Große Hüttmann; Hans-Georg Wehling (Hrsg.):** Das Europalexikon. Bonn 2008.
- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Außen- und Sicherheitspolitik in Europa. Stuttgart 2008.
- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Die EU auf dem Weg zur Bürgerunion? Stuttgart 2008.
- **Landeszentrale für politische Bildung Hessen (Hrsg.):** Europa zum Mitmachen. Wiesbaden 2008.
- **Ruth Leiserowitz (Hrsg.):** Die unbekanntesten Nachbarn. Minderheiten in Osteuropa. Berlin 2008.

Geschichte / Deutsche Geschichte / Hamburg-Geschichte

- **Wolfgang Benz:** Geschichte des Dritten Reiches. München 2007.

- **Burghard Ciesla:** Währungsreform in Deutschland 1948. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008.
- **Bernice Eisenstein:** Ich war das Kind von Holocaustüberlebenden. Berlin 2008.
- **Karlheinz Filipp:** Misericordia Bohemiae. Große Geschichte und kleine Leute. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen, Dresden 2008.
- **Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg (Hrsg.):** Hamburg im 3. Reich. 2. Aufl. Göttingen 2008.
- **Norbert Frei:** „1968“. Jugendrevolte und globaler Protest. München 2008.
- **Dietrich Garstka:** Das schweigende Klassenzimmer. Eine wahre Geschichte über Mut, Zusammenhalt und den Kalten Krieg. Berlin 2008.
- **Matthias Gretzschel:** Kleine Hamburger Stadtgeschichte. Regensburg 2008.
- **Hubertus Knabe:** Hohenschönhausen. Stasi-Häftlinge berichten. Berlin 2008.
- **Maik Kopleck:** Pastfinder Hamburg. Entdecken wie es damals war und heute ist. Düsseldorf 2008.
- **Hans Lemberg; K. Erik Franzen:** Die Vertriebenen. Hitlers letzte Opfer. Berlin 2008.
- **Richard Vesper:** Der Prager Frühling 1968. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008.
- **Udo Wengst, Hermann Wentker (Hrsg.):** Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz. Berlin 2008.

Geschlechterdemokratie

- **Claudia Kalka, Sabine Klocke-Daffe (Hrsg.):** Weiblich – männlich – anders? Geschlechterbeziehungen im Kulturvergleich. München 2008.
- **Susan Pinker:** Das Geschlechterparadox. Bonn 2008.

Gewalt / Extremismus

- **Serap Cileli:** Eure Ehre – unser Leid. Ich kämpfe gegen Zwangsehe und Ehrenmord. München 2008.
- **Klaus-Peter Hufner:** Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus. Schwalmbach 2008.
- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Rechtsextremismus. Stuttgart 2008.
- **Landeszentrale für politischen Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Die rechtsextremistische Szene. Einstiege, Gegenstrategien, Ausstiege. Stuttgart 2008.
- **Dietmar Molthagen, Andreas Klärner, Lorenz Korgel (Hrsg.):** Lern- u. Arbeitsbuch gegen Rechtsextremismus. Bonn 2008.
- **Karin Plodeck:** Politischer Radikalismus bei Jugendlichen. Möglichkeiten der Prävention an den Schulen und Erziehung zur Toleranz. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Bayern, Augsburg 2008.
- **Andrea Röpke, Andreas Speit (Hrsg.):** Neonazis in Nadelstreifen. Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft. Berlin 2008.

- **Wolf Wagner:** Die Rechtsextremen sagen... Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008.

Internationalismus

- **Israel.** (Informationen zur politischen Bildung, Heft 278, 2008.)
- **Martin und Margarete Kummer:** China spezial. Maos Reich und China heute. Lateinamerika. (Informationen zur politischen Bildung, Heft 300, 2008.)
- **Christoph Mauch:** 101 Fragen: Amerikanische Geschichte. München 2008.
- **Wichard Woyke (Hrsg.):** Handwörterbuch: Internationale Politik. 11. Aufl. Opladen 2005.

Islamismus

- **Berndt Georg Thamm:** Der Dschihad in Asien. Die islamistische Gefahr in Russland und China. München 2008.

Migration / Integration

- **Christian Geulen:** Geschichte des Rassismus. München 2007.
- **Elke Reichart:** Deutschland gefühlte Heimat. Hier zu Hause und trotzdem fremd?! München 2008.
- **Maria S. Rerrich:** Die ganze Welt zu Hause. Cosmopolite Putzfrauen in privaten Haushalten. Hamburg 2008.

Politik/politische Systeme/Institutionenkunde

- **Uwe Andresen (Hrsg.):** Der deutsche Bundestag. Eine Einführung. Schwalbach 2008.
- **Uwe Andresen (Hrsg.):** Föderalismusreform. Eine Einführung. Schwalbach 2008.
- **Wilfried von Bredow:** Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden 2008.
- **Gotthard Breit, Peter Massing (Hrsg.):** Regierung und Regierungshandeln. Eine Einführung. Schwalbach 2008.
- **Tom Buhrow:** Tim fragt Tom. Nachrichten leicht gemacht. Reinbek b. Hamburg 2007.
- **Föderalismus in Deutschland.** (Informationen zur politischen Bildung Heft, 298, 2008).
- **„Genius“:** Im Zentrum der Macht. Strategie – Politik. Ein Computerspiel zum Thema Politik. CD-Rom. Berlin 2007.
- **Christof Gramm, Ulrich Pieper:** Grundgesetz – Bürgerkommentar. Baden-Baden 2008.
- **Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.** Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.
- **Landesjugendring Hamburg (Hrsg.):** Demokratie lernen & leben. (Schriftenreihe Punktum 1, 2008)
- **Landesjugendring Hamburg (Hrsg.):** Kinderrechte in das Grundgesetz? (Schriftenreihe Punktum 2, 2008).
- **Jürgen Ludwig, Klaus Mandel, Christoph Schwieger, Georgios Terizakis:** Metropolregionen in Deutschland. Baden-Baden 2008.

- **Peter Massing, Gotthard Beit:** Demokratietheorien. Von der Antike bis zur Gegenwart. 6. Aufl. Schwalbach 2005.
- **Christine Schulz-Reiss:** Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie. Basiswissen zum Mitreden. Bindlach 2008.
- **Wolf Wagner:** 20 Fragen an die Demokratie. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008.

Umwelt/Nachhaltigkeit

- **Weltentwicklungsbericht 2007.**
- **Harald Welzer:** Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. Bonn 2008.

Wirtschaft/Soziales

- **Hans Bertram:** Mittelmaß für Kinder. Unicef-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland. München 2008.
- **Jürgen Bertram:** Wer baut – der bleibt. Neues jüdisches Leben in Deutschland. Frankfurt/Main 2008.
- **Heinz Bude:** Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft. Bonn 2008.
- **Familie und Familienpolitik.** (Informationen zur politischen Bildung, Heft 301, 2008.)
- **Sybille Herbert:** Diagnose unbezahlbar. Aus der Praxis der Zweiklassenmedizin. Bonn 2008.
- **Internationale Wirtschaftsbeziehungen.** (Informationen zur politischen Bildung, Heft 299, 2008.)

- **Wolfgang Korn:** Die Weltreise einer Fleece-Weste. Eine kleine Geschichte über die große Globalisierung. Berlin 2008.
- **Lothar F. Neumann, Klaus Schaper:** Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2008.
- **Dieter Sienknecht:** Sozialpolitik. Hamburg 2008.
- **Huberta von Voss:** Arme Kinder – Reiches Land. Ein Bericht aus Deutschland. Hamburg 2008.

*Auswahl und Ankauf von Publikationen sowie Teilnahme an den Publikationskonferenzen der Landeszentralen für politische Bildung:
Dr. Rita Bake*

Im Jahre 2008 veröffentlichte die Landeszentrale für politische Bildung sechs Eigenpublikationen, dazu ein Schaubild und förderte eine Publikation in Kooperation.

• **Publikationsreihe: „Stolpersteine in Hamburg. Biographische Spurensuche“**

In der 2007 begonnenen Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Biographische Spurensuche“ werden bis zum Jahre 2012 zwischen 12 bis 15 Publikationen erscheinen, in denen für die einzelnen Hamburger Stadtteile die Lebenswege der Opfer nachgezeichnet werden, für die Stolpersteine verlegt wurden bzw. noch verlegt werden (siehe auch Seiten 23f.).

Ca. 2.400 Stolpersteine wurden bisher in Hamburg verlegt. Sie erinnern an Opfer der NS-Herrschaft. Über 90 Prozent der Steine tragen die Namen von Juden, andere die von „Euthanasie“-Opfern, politischen Gegnern des NS-Regimes, Homosexuellen, Bibelforschern oder anderen Verfolgten.

Mit den Stolpersteinen hat der Künstler Gunter Demnig eine Möglichkeit geschaffen, der deutschen Vergangenheit zu begegnen – auf Schritt und Tritt. Es sind nur kleine Messingsteine mit kurzen eingravierten Hinweisen auf ein Schicksal, das ohnehin kaum in Worte zu fassen ist. Aber wer über einen dieser Steine gestolpert ist, will oft mehr wissen, als der Stein ihm sagen kann. Und genau dies wollen die stadtteilbezogenen Publikationen der Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden leisten: Unter der Leitung von Dr. Rita Bake (Landes-

zentrale für politische Bildung Hamburg) und Dr. Beate Meyer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) sind in den meisten Hamburger Stadtteilen ehrenamtliche Forscherinnen und Forscher damit befasst, die Lebensgeschichten derer zu recherchieren und zu erzählen, für die viele Hamburgerinnen und Hamburger einen Stolperstein gestiftet haben, bzw. für die noch Paten gesucht werden.

An dem Projekt wirken mit: Geschichtswerkstatt St. Georg, Stadtteilarchiv Eppendorf, AnwohnerInnen-Initiative Jarrestadt und Jarrestadt-Archiv, Stadtteilarchiv Ottensen und Verein Blankenese, Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg, St. Pauli-Archiv, Stadtteilarchiv Bramfeld, Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Initiative Gedenken in Harburg, Stadtteilinitiative Hamm, Geschichtswerkstatt Barmbek; außerdem viele Einzelpersonen, die Biographien zur Isestraße, aus Billstedt, Bergedorf, Neustadt/Altstadt, Fuhlsbüttel/Ohlsdorf/Langenhorn/Klein Borstel, Eilbeck/Borgfelde, Rothenburgsort, Harburg, Farmsen-Berne erarbeiten. Bernhard Rosenkranz und Ulf Bollmann tragen zu allen Publikationen die Biographien ermordeter Homosexueller bei.

Besonders auch für die Angehörigen und Nachgeborenen der Opfer, die in aller Welt leben, sind diese Bücher von großer Bedeutung. Die überlebenden (emigrierten) Verwandten melden sich meist mit Danksagungen. So schrieb Catharine Schelbert-Rappolt aus der Schweiz: „Last week the LZ sent me your most recent publication of Stolperstein biographies in Hamburg-Winterhude. Thank you. To my

surprise, the publication contains an additional essay about my grandfather Franz Rappolt. I was aware of Björn Eggert's interest in my family's biography and it has been a privilege to be able to supply him with letters and photographs. Mr. Eggert's careful and meticulous inquiry into the history of Holocaust victims is truly exceptional. I am deeply moved by the quiet, unemotional tenor of his writing, which merely underscores the tragedy of the second world war.“

Etliche Angehörige besuchen Hamburg erstmals oder seit langer Zeit wieder, wenn Stolpersteine auf Initiative der Projektbeteiligten verlegt werden. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Stadtteile informieren sich auf Veranstaltungen und Buchpräsentationen. Etliche Verfasserinnen und Verfasser der Bücher bieten Rundgänge bzw. Fahrradrundfahrten in ihren Stadtteilen an, die gut besucht werden.

Darüber hinaus werden die Stolpersteinbücher vielfach im Schulunterricht eingesetzt, um direkt vor Ort die Geschichte des Nationalsozialismus zu thematisieren bzw. auch, um, angeregt durch die Bücher, selbst zu einzelnen Opfern zu recherchieren. So melden sich immer wieder Lehrerinnen und Lehrer im Institut für die Geschichte der deutschen Juden bei Dr. Beate Meyer zur Beratung an, um zu eruieren, in wie weit sie mit ihren jeweiligen Klassen ebenfalls Lebensläufe recherchieren, mit Überlebenden sprechen oder andere Aufgaben übernehmen können. Die Anfragen kommen von Grundschulen, Leistungskursen für Geschichte an Gymnasien,

Gesamtschulen und Berufsschulen. Einige Schulen übernehmen auch Patenschaften für einzelne Stolpersteine. Außerdem führen die am Projekt beteiligten Forscherinnen und Forscher Rundgänge für Schulklassen durch.

2008 sind folgende Bücher in der Publikationsreihe erschienen:

• **„Stolpersteine in Hamburg-Hamm. Biographische Spurensuche“** von Hildegard Thevs

Die Verfasserin Hildegard Thevs hat mit Unterstützung anderer Initiativen und Personen aus „ihrem“ Stadtteil Hamm in mehrjähriger akribischer Arbeit die Biographien von ca. 150 Personen zusammengetragen, die hier vorgestellt werden.

• **„Stolpersteine in Hamburg-Altona. Biographische Spurensuche“** von Birgit Gewehr

Birgit Gewehr und ihre Mitautorinnen und Mitautoren haben die Biographien von 81 Personen aus Altona mit den Stadtteilen Altona-Altstadt, Altona-Nord, Ottensen, Bahrenfeld, Othmarschen, Groß Flottbek, Nienstedten, Blankenese und Iserbrook recherchiert, für die Stolpersteine verlegt wurden

• **„Stolpersteine in Hamburg Wandsbek mit den Walddörfern. Biographische Spurensuche“** von Astrid Luven und Ursula Pietsch

Der dritte Band der Stolpersteinbuchreihe widmet sich den Stadtteilen Wandsbek mit den Walddörfern. Die Verfasserinnen Astrid Louven und Ursula

Pietsch sowie ihre Mitautoren haben die Biographien von 64 Personen aus Wandsbek, Hinschenfelde, Bramfeld, Marienthal, Rahlstedt, Volksdorf und Wohldorf-Ohlstedt recherchiert, für die Stolpersteine verlegt wurden. Deren Lebens- und Leidensgeschichte, illustriert durch Fotos, Dokumente und das Tagebuch eines Betroffenen, sind in dieser Publikation nachzulesen.

- **„Stolpersteine in Hamburg-Winterhude. Biographische Spurensuche“** von Ulrike Sparr (Hrsg.)

Diese Publikation widmet sich dem Stadtteil Winterhude. Die Herausgeberin Ulrike Sparr hat gemeinsam mit der AnwohnerInnen-Initiative Jarrestadt und dem Jarrestadt-Archiv mehr als 200 Biographien zu den in Winterhude verlegten Stolpersteinen erforscht. Zahlreiche Portraitphotos und Abbildungen der damaligen Wohnungen und Wohnhäuser der Opfer ergänzen diese Spurensuche durch den Stadtteil, in dem viele jüdische Familien wohnten und Bürgerinnen und Bürger lebten, die in den politischen Widerstand gegangen waren.

- Detlef Garbe, Kerstin Klingel: **Gedenkstättenwegweiser in Hamburg. Wegweiser zu den Stätten der Erinnerung an die Jahre 1933 – 1945**

In Hamburg erinnern 75 mit Denkmälern und Informationen versehene Gedenkstätten an die Jahre der national-sozialistischen Herrschaft von 1933 bis 1945. Der gemeinsam von der KZ-Gedenkstätte Neuenгамme und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Auftrag von Bürgerschaft und

Senat herausgegebene Gedenkstättenwegweiser ist die umfassende Überarbeitung der 2003 erstmals erschienenen Zusammenstellung. Eine Neubearbeitung wurde erforderlich, weil in den vergangenen fünf Jahren neben vielen neuen Erinnerungszeichen mehr als zehn Gedenkstätten neu entstanden sind. Die 75 Denkmäler werden in dem Gedenkstättenwegweiser erläutert. Anschaulich werden die Beschreibungen durch Fotografien und Karten.

- **Schaubild: Freie und Hansestadt Hamburg: Parlament – Regierung – Verwaltung.**

Nach der Bürgerschaftswahl im Februar 2008 gab die Landeszentrale für politische Bildung das aktualisierte Schaubild „Freie und Hansestadt Hamburg: Parlament – Regierung – Verwaltung“ heraus. Das von Dr. Rita Bake bearbeitete und aktualisierte Schaubild in DIN-A3-Format stellt graphisch u.a. die neue Sitzverteilung im Parlament, die neuen Behördenzuschnitte, den neuen Senat sowie das Wahlergebnis und die Wahlbeteiligung der letzten Bürgerschaftswahl vom 24. Februar 2008 dar. Über die Internetseite der Landeszentrale für politische Bildung kann das Schaubild auch als PDF-Datei herunter geladen werden. (Seite 24).

- Rita Bake, Birgit Kiupel, Lars Hennings: **Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht**

Auf dem neuesten Stand gebracht präsentierten sich nach der Bürgerschaftswahl die „Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht

gemacht“, in 5. Auflage aktualisiert von Dr. Rita Bake, mit Illustrationen von Dr. Birgit Kiupel und bildlich neu gestaltet von Lars Hennings.

Die „Einblicke“ laden ein zu einem Rundgang durch das Hamburger Rathaus mit Bürgerschaft und Senat. Der Hamburg Photograph Michael Zapf hat hierfür über 70 Photos beigesteuert, die ungeahnte Perspektiven, unverstellte Nahaufnahmen auf politische Akteure, Räume und Situationen geben. Dieses Buch eröffnet einen Blick auf Hamburgs politischen Alltag und seine Basis, die Hamburgische Verfassung.

- Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung als Kooperation wurde die Publikation: **„Ein mittelschönes Leben“** von Jutta Bauer und Kirsten Boie

Extra für die Obdachlosenzeitschrift Hinz & Kunzt verfassten die beiden renommierten Autorin und Illustratorin ein Kinderbuch über Obdachlosigkeit. Das Buch, das sich an Kinder im Grundschulalter richtet, beschreibt die Geschichte eines Mannes, der nach der Trennung von seiner Frau, seinen Kindern und dem Verlust seines Arbeitsplatzes obdachlos wird.

Hinz & Kunzt-Verkäufer beantworten im zweiten Teil des Kinderbuches Fragen einer Grundschulklasse, ergänzt durch zusätzliche Sachinformationen.



Die Website der Landeszentrale für politische Bildung wurde 2008 rund 70.000 Mal besucht. In 2008 erhielt hamburg.de ein neues Redaktionssystem und einen Relaunch. Damit bekamen alle Behörden ein einheitliches grafisches Aussehen – so auch die Landeszentrale für politische Bildung. Neben dem aktuellen Verzeichnis der im Infoladen ausgelegten Publikationen wurden in 2007 auch spezielle Internetangebote erarbeitet.

• Wahl-O-Mat für Hamburg

Am 1. Februar 2008 ging der erste Hamburger Wahl-O-Mat für die Bürgerschaftswahl mit einer Auftaktveranstaltung, an der die Hamburger Spitzenpolitikerinnen und –politiker teilnahmen, online. Unter [www: wahl-o-mat.de](http://www.wahl-o-mat.de) konnte er gespielt werden. Das speziell auf die Bürgerschaftswahl am 24. Februar 2008 zugeschnittene Internetangebot war ein Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und dem Landesjugendring Hamburg e.V.

Der Wahl-O-Mat sollte die Wählerinnen und Wähler spielerisch motivieren, sich mit der Wahl und konkreten Wahlthemen auseinanderzusetzen und vor allem junge Menschen zur Teilnahme an der Wahl motivieren. Der Wahl-O-Mat stellte 30 von elf Hamburger Jugendlichen entwickelte politische Thesen zur Abstimmung. Indem Nutzerinnen und Nutzer mit „stimme zu“, „neutral“, „stimme nicht zu“ oder „weiß nicht“ abstimmten, erfuhren sie,



welche Partei ihren eigenen Positionen am nächsten stand.

Der Wahl-O-Mat wurde 93.400 mal gespielt und erreichte damit ca. 9% aller Hamburger Wahlberechtigten.

Der Wahl-O-Mat Hamburg 2008 wurde unterstützt vom Jugendinformationszentrum und von kandidatenwatch.de. Medienpartner des Wahl-O-Mat waren u.a. das ZDF, Spiegel ONLINE, FAZ.net, taz und die Hamburger Morgenpost.

• Stolperstein-Datenbank

Seit dem 24. Januar 2008 gibt es erstmals für Hamburg eine Stolperstein-Datenbank. Unter www.stolpersteine-hamburg.de werden alle in Hamburg verlegten Stolpersteine online präsentiert.

Gemeinsam mit den Initiatoren des Erinnerungsprojektes „Stolpersteine in Hamburg“, Peter Hess und Johann-Hinrich Möller, hat die Landeszentrale für politische Bildung eine Datenbank entwickelt, in der die Namen der Opfer, Wohnorte und die auf den

Stolpersteinen eingravierten Lebensdaten recherchiert werden können. Langfristig werden diese Informationen mit den Biographien aus der Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Eine biographische Spurensuche“ (Seiten 19f.) vervollständigt.

Den Einstieg in die Datenbank wird auch in einer englischen Übersetzung angeboten. Durch die Übersetzung soll die Benutzung für Interessierte auch außerhalb des deutschsprachigen Raumes erleichtert und der Umgang mit der Datenbank verständlich gemacht werden.

5.247 Besucherinnen und Besucher loggten sich 2008 in diese Datenbank ein. Es gab 69.139 Seitenzugriffe. Die Pflege der Stolperstein-Datenbank wird ehrenamtlich von Johann-Hinrich Möller von der Stolperstein-Initiative geleistet.



• Schaubild zur Wahlbeteiligung und die Wahlergebnisse der Hamburger Bezirksversammlungswahlen vom 24.02.2008

Über das Internet stellte die Landeszentrale für politische Bildung dieses Schaubild (Seite 20) als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung www.politische-bildung.hamburg.de.

Verantwortlich und Redaktion der Homepage:

Dr. Rita Bake

Pflege der Homepage:

Kerstin Klingel (extern), seit September 2008

Sven Völkens (extern)

In 2008 führte die Landeszentrale für politische Bildung 55 Veranstaltungen durch und war an einer Ausstellung konzeptionell beteiligt.

• **Fortbildung der neuen Bezirksabgeordneten**

Nach ihrer Wahl in die Bezirksversammlungen lud die Landeszentrale für politische Bildung in Absprache mit den Bezirksamtleitern an drei Terminen (12. April; 10. und 17. Mai) die neuen Bezirksabgeordneten zu einer Fortbildung für ihre Tätigkeit in der Bezirksversammlung ein. Die Schulungen fanden in den Bezirksämtern Harburg, Altona und Wandsbek statt. Die Themen umfassten: Rechtlicher Rahmen, Arbeit in Bezirksversammlungen und Überblick über das Bezirksverwaltungsgesetz; Umsetzung des rechtlichen Rahmens in politische Arbeit, Bezirks- und Kommunalpolitik. Außerdem wurde über einzelne Arbeitsbereiche fortgebildet, so über die



Diorama MiniaturWunderland

Themen: Jugend, Gesundheit und Soziales im Bezirk; Sozialraummanagement: Landschafts- und Stadtplanung im Bezirk; Verbraucherschutz im Bezirk; Verwaltung, Service und Steuerung eines Bezirksamtes.

Projektleitung: Dr. Rita Bake

*Konzept und Durchführung der Veranstaltungen:
Bernd Ohde (extern)*

• **Tag der deutschen Einheit – Gemeinsame Sonderausstellung von Landeszentrale für politische Bildung und MiniaturWunderland vom 3. Oktober 2008 bis Februar 2009**

Gemeinsam mit dem MiniaturWunderland hatte die Landeszentrale für politische Bildung anlässlich der Feierlichkeiten rund um den „Tag der deutschen Einheit“ eine Ausstellung unter dem Titel „Die geteilte Stadt – eine bebilderte Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung“ konzipiert, die die innerdeutsche Nachkriegsgeschichte an Hand von sieben Dioramen darstellt. Jedes Diorama ist einer Epoche gewidmet und zeigt das Leben, die Geschehnisse und die Auswirkungen der Teilung im Osten und Westen Deutschlands. Schauplatz ist eine fiktive Straßenkreuzung in Berlin im Wandel der Zeit. „Oberflächlich betrachtet ist jedes Diorama nur ein Abbild der Epoche. Beim zweiten und dritten Hinsehen wird der Betrachter zahlreiche kleine Szenen entdecken, die symbolisch für Ereignisse der jeweiligen Zeit stehen“, so Sebastian Drechsler, Projektleiter im MiniaturWunderland. Ziel war es, gleich-

zeitig zu bilden, zu informieren, zu unterhalten und zu Diskussionen anzuregen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem MiniaturWunderland und der Landeszentrale für politische Bildung ergänzte sich perfekt. Rund 200.000 Besucherinnen und Besucher sahen sich die Dioramen an. Zum Angebot gehörten neben Führungen für das allgemeine Publikum auch Schulklassenführungen sowie eine Broschüre.

*Konzeption und Wissenschaftliche Beratung:
Dr. Sabine Bamberger-Stemann*

• **140 Jahre Lida Gustava Heymann (15.03.1868 - 31.07.1943). Wegbereiterin des Frauenwahlrechts – eine Hanseatin**

Im April 2008 lud die Landeszentrale für politische Bildung in das Gebäude der Patriotischen Gesellschaft zu einer Veranstaltung über das politische Engagement der Hamburgerin Lida Gustava Heymann ein. Es gab einen Bildervortrag von Sabine Hoffkamp über das Wirken von Lida Gustava Heymann, einen Vortrag über die Hamburger Frauenbewegung im 19. Jahrhundert von Dr. Kirsten Heinsohn und eine szenische Darbietung von der Schauspielerin Herma Koehn und Dr. Rita Bake.

Die aus großbürgerlichem Hause stammende Hamburgerin Lida Gustava Heymann war eine der zentralen Protagonistinnen der ersten Frauenbewegung: Mit ihrem Engagement für eine bessere Schul- und Berufsausbildung von Mädchen, die Unterstützung von erwerbstätigen Frauen und dem Kampf um das

allgemeine und gleiche Wahlrecht für Frauen trug sie entscheidend zur Gleichberechtigung bei. 1897 kaufte sie ein Haus in der Paulstraße, in dem sie das erste Frauenberatungs- und Bildungszentrum Deutschlands einrichtete. Dort betrieben Vereine und Gruppen der bürgerlichen Hamburger Frauenbewegung Büros, Anlauf- und Beratungsstellen. In diesem Zentrum nahm auch die deutsche Frauenstimmrechtsbewegung ihren Anfang. Heute befindet sich an diesem Ort die Europapassage. Untrennbar von ihrem frauenpolitischen Engagement war ihre Position als Pazifistin. Die erklärte Gegnerin Hitlers stand nach seiner Machtergreifung auf der



Todesliste der Nazis. So kehrte sie 1933 nach einem Auslandsaufenthalt nicht mehr nach Deutschland zurück. Sie starb 1943 im Schweizer Exil.

Projektleitung: Dr. Rita Bake

Konzept und Durchführung der Veranstaltung:

Sabine Hoffkamp

• Vortragsreihe „Gärten und Politik“ 2008

Seit September 2005 widmete sich die Landeszentrale für politische Bildung dem Thema „Gärten und Politik“. Was ist politisch an Gärten? Wer einen Garten gestaltet, entwirft ein Wunschbild der Welt. Man verwandelt das Land um der Menschen willen, aus den unterschiedlichsten Absichten, und schon ist man mitten in den Auseinandersetzungen der Politik.

Die Veranstaltungsreihe war auf drei Winter angelegt, so dass im Frühjahr 2008 die letzte Staffel der Vortragsreihe im Gästehaus der Universität stattfand. Im Januar hieß der Vortrag des Biologen von Dr. Thomas Gladis „Gärten und Kulturen auf der Wanderschaft“ und beschäftigte sich Migrationsgärten – mit Gärten, die von Migrantinnen und Migranten mit Pflanzen aus ihrer Heimat bepflanzt werden, um die Fremde zur neuen Heimat zu gestalten. „Der Boden der Gärten wird umgegraben, er wird für die Aussaat vorbereitet, auch Menschen werden durch Krieg, Flucht und den Verlust der Heimat ‚umgegraben‘. Sie versuchen, neue Wurzeln zu schlagen.“ (Christa Müller, 2002.)

„Gärten für die Multioptionsgesellschaft?“

Landschaftsarchitektur zwischen gestalterischer Geschwätzigkeit und Minimalismus“

war das Thema im Februar, das der Landschaftsarchitekt Prof. Dr. Udo Weilacher behandelte. „Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am seltensten und kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“ (Dieter Kienast, 1990).

Im März 2008 widmete sich der Kunsthistoriker Dirk Möllmann dem Thema „Ressource Kritik. Zum Politischen der Landschaft in den zeitgenössischen Künsten“. „Kunst kann eine physische Ressource werden, die zwischen Ökologie und Industrie vermittelt.“ (Robert Smithson, 1972.)

Im April stellte die stellvertretende Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Rita Bake, den von ihr gegründeten Garten der Frauen auf dem Ohlsdorfer Friedhof vor. Ihr Vortrag hieß: „Der Garten der Frauen – ein Ort der Zeitgeschichte“. Ganz im Sinne des Zitats von Hartmut Böhme „Die Erinnerungslosigkeit der Gesellschaft nimmt in einem Maße zu, das im eklatanten Missverhältnis zu ihrer Erneuerungsbedürftigkeit steht. Es gibt jedoch keine Erneuerung im Zustand der Verdrängung und des Vergessens“ sollen durch den „Garten der Frauen“ Frauen, die Hamburgs Geschichte mitgeprägt haben, in bleibender Erinnerung gehalten werden.

Idee der Veranstaltungsreihe und Projektleitung:

Dr. Rita Bake

Konzeption und Durchführung: Brita Reimers (extern)

• Kooperationsveranstaltung: 2. Hanseforum des Europäischen Jugendparlaments

Die Landeszentrale für politische Bildung war Kooperationspartner und finanzieller Förderer des vom European Youth Parlament Deutschland durchgeführten 2. Hanseforums des Europäischen Jugendparlaments.

65 Jugendliche aus zehn europäischen Staaten waren in Hamburg zu Gast. Sie suchten die politische Diskussion, erarbeiteten Resolutionen und debattierten über Fragen von internationaler Politik und Demokratie.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

• Auf den Spuren des Sports. Sporthistorische Busrundfahrt durch Hamburg

In Umsetzung eines Bürgerschaftlichen Ersuchens ließen die Landeszentrale für politische Bildung und das Jugendinformationszentrum eine sporthistorische Stadtrundfahrt erarbeiten, die erstmals an sechs Terminen von April bis Anfang Juni 2008 durchgeführt wurde.

Während der dreistündigen Busrundfahrt mit Zwischenstopp wurden wesentliche Aspekte der Hamburger Sportgeschichte im Kontext der allgemeinen politischen Geschichte, unterstützt durch historische Fotografien, erläutert. Die Teilnehmenden sahen ehemalige oder noch bestehende historische Sportstätten, lernten die Geschichte der verschiedenen Sportarten kennen, machten die Bekanntschaft mit historischen Sportlerinnen- und Sportlerpersönlich-

keiten und wurden über das enge Verhältnis zwischen Sport und Politik aufgeklärt. Entlang der Route im Hamburger Westen wurden 23 Stationen angefahren, so z.B.:

Kreuzweg beim ZOB

Hier wurde die Geschichte der „Hamburger Turnerschaft von 1816“ von den Anfängen in einer Kirche bis zur ersten vereinseigenen Turnhalle in Hamburg thematisiert.

Alsterufer

Am Alsterufer gingen die Teilnehmenden der Frage nach, was englische und deutsche Kaufleute verband, denn hier hat „Der Hamburger und Germania Ruder Club“ sein Vereins- und Bootshaus. Es wurde nicht wie so viele andere Bootshäuser im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Johnsallee

Die Geschichte der jüdischen Sportbewegung in Hamburg zeigt sich im Rothenbaumviertel. An der Johnsallee stand das „Gemeindehaus“ der jüdischen „Deutsch-Israelitischen Gemeinde“, wo der „Jüdische Turn- und Sportverein Bar Kochba“ von ca. 1933 bis 1937 seinen Sitz hatte.

Turnweg

Der „Sportplatz Rothenbaum“ des HSV wurde erst in den 1990er Jahren abgerissen. An dieser Stelle wurde die Geschichte des Fußballspiels und des HSV nachgezeichnet.

Hallerstraße

Warum das Bürgertum in den Hamburger „Eisbahnvereinen“ Tennis spielte, war hier die Frage, der man durch die Vermittlung der Geschichte des Tennis-

und des Hockeysports in Hamburg nachging.

Curio-Haus

Während der Curio-Haus-Prozesse gegen ehemalige Nationalsozialisten verurteilte 1947 das britische Militärgericht das Fußballidol Otto „Tull“ Harder zu 15 Jahren Gefängnis wegen Misshandlung und Ermordung von KZ-Häftlingen.

Turnerstraße

Der Straßenname deutet es schon an: Hier stand die erste hölzerne Turnhalle des „Hamburg-St. Pauli Turnvereins“.

Sternschanzenpark

Der Schanzenpark ist vermutlich das älteste durchgängig genutzte Sportgelände in Hamburg. An dieser Station lernten die Teilnehmenden auch Mathilde Möller und ihren „Verein für Jugendspiele für Mädchen“ kennen. Mathilde Möller spielte gegen Ende des 19. Jahrhunderts im Schanzenpark mit ihren Schülerinnen unter Polizeiaufsicht Schlagball.

Haus des Sports, Schäferkampsallee

Das Haus des Sports ist eine gebaute Utopie der 1950er Jahre: Ruderbecken im Keller, Sportler-Hotel im Dachgeschoss und ein Olympia-Saal zur Erinnerung an Hamburger Sportlerinnen und Sportler.

ETV, Lokstedter Steindamm

Hier wurde der Frage nachgegangen: Was macht das Hakenkreuz an der Turnhalle des ETV? Thema war die Symbolik der Jahnschen Turnbewegung.

SC Victoria Sportplatz, Lokstedter Steindamm

Beim SC Victoria steht die 1922 erbaute und damit älteste noch existierende Tribünenanlage Hamburgs. Themen an dieser Station waren die Hamburger

Arbeitersportbewegung und Frauenfußball.

Rondenberg

Der Exerzierplatz in Altona war 1903 Austragungsort des Endspiels um die erste Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Teilnehmenden erfuhren an diesem Ort mehr über den frühen Fußballsport in Hamburg-Altona und seine Bedeutung für die Freizeitgestaltung und die Vereinsstruktur der Arbeiterschaft.

Altonaer Volkspark

Der Altonaer Volkspark war nie geplant als Repräsentationspark, sondern als ein Nutzpark mit ergänzenden Stadionbauten – ganz im Sinne der Bedeutung des Sports als sozialpolitischer Faktor. An dieser Station lernten die Teilnehmenden die Geschichte der Sportstätten im Park, des Altonaer Stadions und des Volksparkstadions kennen.

Bahrenfelder Trabrennbahn

„Wer wurde in ‚Pulvermanns Grab‘ beerdigt?“ hieß es hier, und es ging um den Reitsport in Hamburg: das Trabrennen, das Deutsche Derby und das Deutsche Springderby. Der wohlhabende Kaufmann und Springreiter Eduard F. Pulvermann (1882-1944) gestaltete das Deutsche Spring Derby in Hamburg-Klein Flottbek und starb am 9. April 1944 im Gefängnislazarett Langenhorn an den Folgen der seit 1940 im KZ Neuengamme erlittenen Misshandlungen. Der von den Nationalsozialisten als „Mischling ersten Grades“ eingestufte Pulvermann war wegen angeblicher „Heimtücke“ verhaftet und gefoltert worden.

Projektleitung: Dr. Rita Bake

Konzeption und Text: Jörg Petersen M.A. (extern)

• Politische Kurzfilme auf dem Rathausmarkt

Während der vom 22.Mai bis zum 1.Juni 2008 vom Kommunalen Kino Metropolis veranstalteten Freiluftkinotage auf dem Hamburger Rathausmarkt zeigte die Landeszentrale für politische Bildung bereits im zweiten Jahr vor jedem Hauptfilm einen politischen Kurzfilm. Vor der Kulisse des Hamburger Rathauses wurden verschiedenste politische Themen durch Kurzfilme präsentiert.

Durch ihre Prägnanz regen die politischen Kurzfilme die Menschen zum Nachdenken an. Dabei wurde versucht, möglichst oft einen Bezug zu den Hauptfilmen herzustellen. Gleichzeitig machte sich die Landeszentrale für politische Bildung durch ihren vor den Kurzfilmen gezeigten Trailer dem Publikum bekannt und erreichte damit ein neues Publikum.

22.05.08 – Silverstar (D 2000, Harry Flöter, Jörg Siepmann, Kurzspielfilm, 13 min.)

Ein großes Einkaufszentrum am Rande der Stadt. Auf dem riesigen Parkplatz stehen hunderte silbriger Einkaufswagen, die von dem im Einkaufszentrum arbeitenden Herrn Bergmann gewissenhaft wieder zusammen geschoben werden. Doch eines Tages verliert er seine Arbeit. Hoffnung auf neue Arbeit besteht nicht. In der Nacht nach seiner Entlassung kehrt Bergmann zurück auf den Parkplatz. Seine metallischen Freunde warten schon auf ihn. Es ist seine Nacht, und ein letztes Mal füllt er den Parkplatz mit Leben.

23.05.08 – Abends in der Stadt

(S 1998, Per Carleson, Kurzspielfilm, 3 min.)

In der „Nacht der langen Messer“ kann alles passieren. Ein Film über Jugendkriminalität, Pubertät und

Gewalt in den Städten.

24.05.08 – Hundeleben

(Kasachstan/D2004, Veit Helmer, Kurzspielfilm, 7 min.)

Ein obdachloser Junge läuft über einen Markt. Er kauft zwei Würste, zwei Teller und eine Kerze. Am Abend holt er in seinem Unterschlupf einen Welpen aus einer Kiste und zusammen genießen sie ihr leckeres Abendessen. Die verärgerten Marktverkäufer entdecken sein Versteck. Als sie jedoch den Jungen mit seinem Welpen erblicken, ziehen sie sich zurück. Über Kinderarmut in Kasachstan.

25.05.08 – Wahlverwandtschaften

(D 2001, Nils Loof, Kurzspielfilme, 7 min.)

Eine lange Warteschlange vor der Theaterkasse. Unwahrscheinlich, dass Augenarzt Dr. Brand und seine betagte Mutter an diesem Abend noch in den Genuss der Worte Goethes kommen, wenn sie sich hinten anstellen müssen. Wie gut, dass die richtigen Personen die richtigen Staatsangehörigkeiten besitzen. Ein kleines antirassistisches Lehrstück.

27.05.08 – Covered with Chocolate

(D 2001, Ansgar Ahlers, Animation, 1 min.)

Wild wuselnde Schokoküsse in drei verschiedenen Farben geraten in einen bissigen Streit, bis sie ihr Inneres zeigen. Eine antirassistische Illustration mit der Botschaft „Unter der Oberfläche sind wir alle gleich“!

28.05.08 – Pyongyang Robogirl

(FL 2002, Simojukka Ruippo, Experimenteller Dokumentarfilm, 4 min.)

Der Arbeitstag einer Verkehrspolizistin im hektischen Pjöngjang. Normierung und Disziplinierung in einer totalitärem Regime.

29.05.08 – Kleingeld

(D 1998, Marc-Andreas Bochert, Kurzspielfilm, 15 min.)
Bocherts Film erzählt die Geschichte einer sonderbaren Beziehung zwischen einem Bettler und einem Geschäftsmann. Aus den ersten verlegenen Spenden des Krawattenträgers wird tägliche Gewohnheit. Die Dinge werden kompliziert, als der Bettler eines Tages beginnt, das Auto des Geschäftsmannes zu waschen. Eine tragikomische Geschichte aus dem Berlin der neunziger Jahre über Ausgrenzung und das Aufeinandertreffen von Armut und Reichtum.

30.05.08 – Farewell Packets of Ten

(Irland 2007, Ken Wardrop, Kurzspielfilm, 3 min.)
Betrachtungen über das Leben von Kettenraucherinnen. Der Filmtitel beruht auf der Abschaffung der 10er-Packungen für Zigaretten in Irland im Jahr 2007. Eine schrullige kleine Komödie über ein aktuelles Thema.

31.05.08 – Waldmeister

(D 2007, Markus Mischkowski, Kai-Maria Steinkühler, Kurzspielfilm, 9 min.)
Die beiden langzeitarbeitslosen Filmhelden Mike und Alfred sind über eine Maßnahme zur Integration in den Arbeitsmarkt geraten. Sie sollen die städtischen Grünanlagen und Wälder von Unrat und Müll befreien. Doch der Markt des Waldmülls ist mittlerweile heiß umkämpft. Eine ironische Erzählung über mögliche künftige Arbeitsplätze und die Mechanismen der Arbeitsmarktkonkurrenz.

01.06.08 – When I'm 21

(GB 1996, Andrew Wilde, Dokumentationsfilm, 10 min.)
Gefilmt in den Straßen von Glasgow: Eine kurze

Dokumentation über sieben in Armut lebende obdachlose Jugendliche, über ihre Hoffnungen und Erwartungen an ihre Zukunft und über ihre Illusionen.

Idee und Projektleitung: Dr. Rita Bake

Auswahl der Filme: Dr. Rita Bake, Michael Conrad (Jugendinformationszentrum)

• Jedes Haus sein eigenes Geheimnis – Eine szenische Zeitreise zu den Frauen und Männern in Hamburgs Altstadt

An vierzehn ausverkauften Terminen und einem Extratermin für eine Schulklasse begleiteten Hamburgerinnen und Hamburger die Schauspielerinnen Beate Kiupel und Herma Koehn sowie den Schauspieler Dieter Schmitt und die Moderatorin und Verfasserin der Texte Dr. Rita Bake auf eine Zeitreise durch drei Jahrhunderte Hamburger Gender-Geschichte. An neun Stationen in Hamburgs Altstadt wurden Szenen zur Hamburger Frauen- und Männergeschichte in historischen Kostümen gespielt.

Station 1: Katharinenstraße 83

Welche Erziehungsziele sind besonders langlebig? Das Ziel einer jeden Frau sei Hausfrau und Mutter – bezahlt vom Ehemann, hieß es im 18. Jahrhundert. Das galt auch für Margarethe Elisabeth Hudtwalcker, die ihre Kinder- und Jugendzeit in einem typischen Kaufmannshaus des 18. Jahrhunderts in der Katharinenstraße verlebte. Erst 1976 wurde im BGB die sogenannte Hausfrauenehe als juristische Norm aufgehoben.

Station 2: Katharinenkirchhof

Seit wann gibt es Koedukation? 1949 hieß es erstmals im Hamburger Schulgesetz: „Die gemeinsame Erziehung beider Geschlechter ist anzustreben“. In früheren Jahrhunderten besuchten zwar Jungen und Mädchen im Alter von drei bis sieben Jahren gemeinsam die Klipp- und Winkelschulen, so auch die Winkelschule der Frau Klug am Katharinenkirchhof. Doch dann trennten sich die Bildungswege der Jungen und Mädchen. Bürgerliche Mädchen wurden auf das Leben einer Hausfrau und Mutter vorbereitet, die bürgerlichen Jungen konnten dagegen alle Angebote Hamburger Bildungseinrichtungen nutzen.

Station 3: Zippelhaus

Im Zippelhaus hatten die Bardowieker Gemüsehändlerinnen ihr Warenlager, ihre Schlafböden und eine Verkaufsstelle. Frauenarbeit wurde stets geringer entlohnt als Männerarbeit. 1999 stellte die Handwerkskammer Hamburg fest, dass bei gleicher Schulbildung und gleicher Ausbildungsdauer Männer in sogenannten Männerberufen rund 1.000,- DM mehr verdienten als Frauen in sogenannten Frauenberufen.

Station 4: Holländischer Brook 25 – Hochschule für das weibliche Geschlecht

Vor dem Bau der Speicherstadt stand hier in den 50er-Jahren des 19. Jahrhunderts eine „Hochschule für das weibliche Geschlecht“. Die dortige Lehrerin und Anhängerin der bürgerlichen Revolution von 1848, Malwida von Meysenbug, folgte in ihrem Unterricht dem Prinzip der Schule, die Schülerinnen zur ökonomischen Unabhängigkeit zu erziehen. Erstmals 1984 wurden die Themen Emanzipation

und Gleichstellung der Frau in die Schullehrpläne in Hamburg aufgenommen.

Station 5: Alter Wandrahm 26 - Museum Godeffroy

Vor gut 130 Jahren stand hier das Naturkundliche Museum des Reeders und Großkaufmanns Cesar Godeffroy. Für ihn arbeitete die Botanikerin Amalie Dietrich. Sie war die erste Frau, die auf Südseeexpeditionen ging, von denen sie exotische Tiere und Pflanzen mitbrachte. Erst seit 1982 gilt bundesweit die Regelung, dass Frauen jeden Beruf ergreifen dürfen.

Station 6: Pumpen 37 - Paulsenstiftschule

Hier stand ab Mitte des 19. Jahrhunderts Hamburgs erste höhere Mädchenschule: die halböffentliche Paulsenstiftschule. Sie diente als Ersatz für eine fehlende staatliche höhere Mädchenschule, die erst 1910 eingerichtet wurde. 1997 hieß es erstmals im Hamburger Schulgesetz: Aufgabe der Schule sei es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten.

Station 7: Chilehaus

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren die weiblichen Angestellten die Büro-Spezialistinnen. Nur sie konnten die neuen Arbeitsinstrumente wie Schreibmaschine und Diktiergerät adäquat bedienen, weil sie von Kindesbeinen an durch Nähen, Sticken etc. die notwendigen Fähigkeiten wie Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit erlernt hatten. Doch eine entsprechend gute Entlohnung für ihre Spezialkenntnisse gab es nicht, denn Büroarbeit galt nur als Übergangslösung für ledige Frauen bis zur Heirat

und wurde deshalb auch nur gering entlohnt. 1950 gewann die Deutsche Angestellten Gewerkschaft Hamburg erstmals einen Prozess gegen die Entlassung einer Frau, der gekündigt worden war, weil ihr Ehemann über ein geregeltes Einkommen verfügte.

Station 8: Mohlenhofstraße 7

Der 1946 gegründete Frauenausschuss Hamburg mit seiner Geschäftsstelle in der Mohlenhofstraße fungierte als Dachverband für die nach dem Krieg gebildeten Frauen-Ortsausschüsse. Neben ihren Zielen, die schlimmsten Alltagsnöte abwenden zu helfen und ein Umdenken im demokratischen Sinne einzuleiten, forderten sie eine stärkere Beteiligung der Frauen am öffentlichen Leben. Gut 40 Jahre später, 1994, verabschiedete der Bundestag das zweite Gleichstellungsgesetz, worin auch eine angemessene Repräsentanz von Frauen in Bundesgremien gefordert wurde.

Station 9: Pressehaus

Marion Gräfin Dönhoff war seit 1972 Herausgeberin der Wochenzeitung „Die Zeit“. Einer ihrer Standpunkte zur Geschlechterfrage: „Es gibt kein extra Frauenleben und auch kein extra Männerleben. Es gibt zwar Zuweisungen, aber die wollen wir ja nicht mitmachen.“ Erst 1970 hob das Arbeitsamt Hamburg die nach Männern und Frauen getrennte Stellenvermittlung auf.

Idee, Konzeption, Texte und Projektleitung:

Dr. Rita Bake

• Wege nach Neuengamme Ein szenischer Rundgang durch die Hamburger Innenstadt

Im Rahmen der Anne Frank-Ausstellung im Schulmuseum lud die Landeszentrale für politische Bildung an drei Terminen zu einem ca. zweistündigen Rundgang durch die Hamburger Innenstadt ein. Außerdem führte die Landeszentrale für politische diesen szenischen Rundgang im November für eine Schulklasse durch.

Mit der Schauspielerin Herma Koehn und dem Schauspieler Wolfgang Hartmann sowie Dr. Rita Bake begaben sich die Teilnehmenden auf den Spuren von Hamburgerinnen und Hamburgern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und in das KZ Neuengamme verschleppt wurden.

Der Rundgang begann am Thalia-Theater mit der Schauspielerin Hanne Mertens, die im Februar 1945 wegen angeblicher „Wehrkraftzersetzung“ verhaftet wurde und kurz vor Kriegsende mit weiteren 13 Frauen und 58 Männern in das schon weitgehend geräumte KZ Neuengamme gebracht und dort ohne Urteil erdrosselt wurde.

Im Aufgang zum Sitzungssaal der Hamburgischen Bürgerschaft im Rathaus erinnert eine Gedenktafel an die Mitglieder der Bürgerschaft, die nach 1933 Opfer totalitärer Verfolgung wurden. Wir erinnerten an die Bürgerschaftsabgeordneten **Wilhelm Heidsiek** und **Otto Schumann**. Beide fanden als Häftlinge des KZ Neuengamme den Tod.

Am Alten Wall befand sich das Schallplattenhaus „Benjamin“, in dem noch während des Krieges ver-

botene amerikanische Swing-Platten unterm Laden-tisch erhältlich waren. Die Teilnehmenden lernten die **Swing-Kids Lisa und Peter** kennen und hörten, was Peter aus dem KZ Neuengamme berichtete.

In einem Café in den Alsterarkaden saß der Schriftsteller **Heinrich Christian Meier** und blickte sinnierend auf das Barlach-Relief an der Kleinen Alster. Er erinnerte sich an seine Jugendzeit nach dem Ersten Weltkrieg und an seine Haftzeit in Neuengamme.

Die Buchhandlung **Felix Jud** am Neuen Wall ist nach ihrem Gründer benannt, der ohne Verurteilung eineinhalb Jahre im Gefängnis Fuhlsbüttel und im KZ Neuengamme verbringen musste, u.a. weil er von den Nazis verbotene Bücher vertrieb und mit seinen Kunden die politische Lage diskutierte.

Der Weingroßhändler **Benno Landau** sollte als Jude polnischer Herkunft 1938 nach Polen abgeschoben werden und musste sich deshalb an einer Sammelstelle in der Neustadt einfinden, wohin seine Tochter Cecilie ihm einen Koffer bringen sollte. Cecilie wurde später als 16-jährige zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester ins sogenannte Ghetto Litzmannstadt deportiert, weiter nach Auschwitz und in das Neuengamme-Außenlager am Dessauer Ufer. Heute lebt sie unter ihrem amerikanischen Namen **Lucille Eichengreen** in Kalifornien.

An der Fassade des Hauses Jungfernstieg 50, wo sich bis vor wenigen Jahren noch die evangelische Buchhandlung **Anneliese Tüchel** befand, erinnert eine Gedenktafel an den nach dem Zweiten Weltkrieg so benannten Hamburger Zweig des Widerstands-

kreises „Weiße Rose“. In der Buchhandlung trafen sich während des Zweiten Weltkrieges Gegnerinnen und Gegner des NS-Regimes, darunter auch **Margarethe Mrosek** und **Dr. Kurt Ledien**, die im KZ Neuengamme erhängt wurden.

Auf dem Weg zur Stadthausbrücke begegneten die Teilnehmenden dem Widerstandskämpfer **Kurt Schill** sowie dem Namensgeber des schwierigsten Hindernisses beim Deutschen-Spring-Derby in Hamburg-Flottbek, **Eduard F. Pulvermann**. **Kurt Schill** wurde im KZ Neuengamme erhängt. Der Hamburger Kaufmann **Eduard F. Pulvermann** wurde wegen angeblicher Spionage ins KZ Neuengamme verschleppt.

In der Gestapo-Zentrale an der Stadthausbrücke 8 wurden viele NS-Verfolgte verhört und brutal misshandelt. Zu ihnen gehörten auch einige **Homosexuelle**, deren Verfolgungsschicksal lange Zeit verdrängt wurde. Bis heute gibt es für die nach dem § 175 Verfolgten kaum Entschädigung.

Idee, Konzeption und Texte: Dr. Rita Bake und Jens Michelsen (†; KZ Gedenkstätte Neuengamme)

• Denkmäler und Skulpturen des Hamburger Rathausmarktes – ihre historische Bedeutung – ihre politische Geschichte

An zehn Terminen lud die Landeszentrale für politische Bildung zu einem Rundgang auf dem Hamburger Rathausmarkt ein. Er ist der zentralste und politisch bedeutsamste Platz der Freien und Hansestadt Hamburg.

Am Inventar und Mobiliar dieses Platzes gehen die Menschen oft achtlos vorbei und sind sich meistens kaum bewusst, wer oder was dort dargestellt ist und in welchem politisch-historischen Kontext es betrachtet werden muss. Auf diesem zweistündigen Rundgang wurden die Denkmäler und Skulpturen, die den Platz akzentuieren, betrachtet und erläutert, welche Geschichte sie haben und welche politischen Aussagen mit ihnen verbunden sind.

Nach einem Einblick in die wechselvolle Chronik des Platzes wurden u.a. folgende ältere und neuere Denkmäler und Skulpturen in ihrer politisch-historischen Bedeutung für Hamburg in den Rundgang einbezogen:

- das **Heinrich-Heine-Denkmal** von Waldemar Otto und sein Bezug zu den Hamburger Vorgänger-Denkmalern (sitzender Heine im Barkhof von Louis Hasselrijs, stehender Heine im Stadtpark von Hugo Lederer);
- das **Kaiser Wilhelm I.-Denkmal** von Johannes Schilling, warum es versetzt wurde und was davon auf dem Rathausmarkt blieb: die beiden Flaggenmasten mit ihren Reliefs;
- die **Ehrenmal-Stele** von Hoffmann und Barlach – warum und wie Fritz Schumacher Ernst Barlach zur Mitarbeit gewann;
- die **Gedenkplatte für Georg Philipp Telemann**
- der Bauschmuck des ehemaligen **Reichsbankgebäudes**
- und als kleiner Ausblick das Programm der Skulpturen an der Fassade des **Rathauses**.

Idee, Konzept und Durchführung: Jörg Beleites (extern)

• **Veranstaltung: Stolpersteine in Hamburg – Biographische Spurensuche in Hamburger Stadtteilen**

Anlässlich des Erscheinens der Publikation „Stolpersteine in Hamburg-Winterhude“ aus der Reihe „Stolpersteine in Hamburg – Biographische Spurensuche in Hamburger Stadtteilen“ (Seiten 18ff. und 22f.) stellten die Landeszentrale für politische Bildung und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden am 11. November 2008 im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek das Gesamtprojekt vor. Nach den Einführungsreferaten von Dr. Rita Bake (Landeszentrale für politische Bildung) und Dr. Beate Meyer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden) fand ein Roundtable-Gespräch mit den Autorinnen und Autoren der bisher erschienenen Stolpersteinbüchern statt. Prof. Dr. Monika Richarz führte das Gespräch mit Hildegard Thevs (Hamm), Birgit Gewehr (Altona), Astrid Louven und Ursula Pietsch (Wandsbek und Volksdorf) und Ulrike Sparr (Winterhude und Jarrestadt).

Daran folgte eine sehr eindrückliche Lesung „Lebenszeichen“ mit der Schauspielerin Christine Jensen, dem Schauspieler Alfred Rücker und Prof. Dr. Ulrich Bauche.

Konzeption und Zusammenstellung Texte der Lesung: Dr. Beate Meyer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden)

Organisation und Durchführung: Dr. Rita Bake und Dr. Beate Meyer

Das neue Wahlrecht: Publikationen und Veranstaltungen

Bis zur Bürgerschaftswahl am 24. Februar 2008 führte die Landeszentrale für politische Bildung 32 Schulungsveranstaltungen zum neuen Wahlrecht durch.

Nach einer Vielzahl von im Herbst 2007 durchgeführten Multiplikatorenschulungen und anderen Veranstaltungen zum neuen Wahlrecht für die Wahlen zur Bürgerschaft und den Bezirksversammlungen, wurden diese im Frühjahr 2008 intensiv fortgeführt, um die Erstwählerinnen und -wähler, Jungwählerinnen und -wähler, Seniorinnen und Senioren und andere Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, sich an der Wahl zu beteiligen.

Bis kurz vor der Bürgerschaftswahl am 24. Februar 2008 wurde in 32 weiteren Schulungsveranstaltungen mit der von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebenen und von Rita Bake, Klaus David, Kerstin Klingel, Barbara Ottrand und Frauke Wiegmann erarbeiteten Informationsbroschüre: „6 Stimmen für Hamburg – Das neue Wahlrecht zur Hamburgischen Bürgerschaft“ in Seniorenheimen, Bürgervereinen, Familienbildungsstätten, Volkshochschulen, Schulen und anderen Einrichtungen den Bürgerinnen und Bürgern das neue Wahlrecht erklärt. Dabei ist die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und allen anderen Einrichtungen hervorzuheben.

Zwei Multiplikatorenveranstaltungen zum neuen Wahlrecht konnten in Kooperation mit der Bundeswehrhochschule Hamburg und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Januar und

Februar stattfinden. In allen Schulungen zum neuen Wahlrecht wurde die neu entwickelte Power-Point-Präsentation der Landeszentrale „6 Stimmen für Hamburg – Das neue Wahlrecht zur Hamburgischen Bürgerschaft“ begleitend zum Vortrag eingesetzt. Außerdem wurde an alle Teilnehmenden die Informationsbroschüre verteilt.

Wissenschaftliche Referentin für die Schulungsveranstaltungen zum neuen Wahlrecht: Barbara Ottrand
Referenten (extern): Dr. Christina Seyd; Klaus Henningsen; Dr. Joachim Federwisch; Felix Brühl

321 Schülerinnen und Schüler, 138 Seniorinnen und Senioren und Angehörige der Bundeswehr besuchten in 2008 die Rathausseminare der Landeszentrale für politische Bildung.

Vor der Bürgerschaftswahl 2008 hatte sich die Landeszentrale für politische Bildung verstärkt auf die Schulungen zum neuen Wahlrecht konzentriert (siehe Seite 36)

Nach der Wahl am 24. Februar 2008 zeigten Real-
schulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Berufsschu-



len besonders großes Interesse an Rathausveranstaltungen mit einem Abgeordnetengespräch zum Thema Bildung.

In den Rathausseminaren erhalten die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Schulstufen neben den Abgeordnetengesprächen zu aktuellen Themen auch Informationen zum Regierungssystem und zum Aufbau der Bürgerschaft anhand des von der Landeszentrale herausgegebene Schaubildes „Freie und Hansestadt Hamburg: Parlament – Regierung – Verwaltung“.

Darüber hinaus bekamen viele teilnehmende Gruppen eine Rathausführung, sahen den neu erstellten Film der Bürgerschaftskanzlei über die Aufgaben und Funktionen der Bürgerschaft. Danach besuchten viele der Teilnehmenden die Sitzung der Bürgerschaft und erlebten die Debatten live im Parlament.

Die Gruppen von der Bundeswehr kamen überwiegend aus anderen Bundesländern und nahmen gern einen ganzen Fortbildungstag der politischen Bildung über Regierung und Gesellschaft in Hamburg in Anspruch, welcher auch einen Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme beinhaltete.

Am Weiterbildungstag, der am 26. September 2008 durchgeführt wurde, veranstaltete die Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule das Fortbildungsseminar „Politik direkt erleben“ an. Dieses Seminar stieß auf reges Interesse bei Kursleitungen und hauptamtlichen pädagogischen Kräften der VHS. Die 21 Teilnehmenden unterhielten sich intensiv mit Abgeord-

neten der schwarz-grünen Regierungskoalition über Weiterbildung und Bildung im außerschulischen Bereich. Anschließend wurde der Gruppe in einer speziellen Führung der Hamburger Rathausmarkt in seiner politisch-historischen Bedeutsamkeit von dem externen Referenten Jörg Beleites nahe gebracht (siehe Seite 33f.).

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit und Organisation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bürgerschaftskanzlei konnten alle Wünsche und Termine der Schulen und anderer Einrichtungen berücksichtigt werden. Die Landeszentrale möchte sich ebenfalls besonders bei den Fraktionen und den Abgeordneten für ihren Beitrag bedanken.

An Rathausseminaren teilgenommene Institutionen

Unteroffizierschule Appen; Seniorengruppe der BISS/VHS Steilshoop; Staatliche Gewerbeschule G 6 Fachoberschule für Raumgestaltung; Matthias-Claudius-Gymnasium: 9. Klasse; Gymnasium Bondenwald: zwei 11. Klassen, Leistungskurs GMK, GMK Grundkurs; Staatliche Gewerbeschule G 10: Berufsschulklasse Elektrotechnik; Gesamtschule Steilshoop: 9. Klasse; Staatliche Gewerbeschule G 6 Gewerbeschule für Holztechnik; Bundeswehr Marinestützpunkt Wilhelmshaven; Richter und Verwaltungsangestellte vom Sozialgericht Würzburg; Bundeswehr Nachschubstaffel Jagdbombergeschwader Cochem; Auszubildende des Öffentlichen Dienstes Osnabrück; Gymnasium Ohmoor: 9. und

10. Klasse; Gymnasium Allee: Leistungskurs GMK; Gymnasium Marienthal: GMK Grundkurs 9. Klasse, GMK Grundkurs 10. Klasse.

*Wissenschaftliche Referentin für Rathausseminare:
Barbara Ottrand*

Rathausseminare für junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung führt der Verein für politische Bildung seit vielen Jahren fast wöchentlich Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer durch.

Im Jahr 2008 fanden 43 Rathausseminare statt. Es wurden 604 Teilnehmende erreicht.

Die Zielgruppe bilden vorwiegend junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer, die als Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge und Asylberechtigte in Fördermaßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit, dem Garantiefonds Hochschule oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert werden.

Diese Rathausseminare richten sich gezielt an Sprachkursträger und ähnliche Bildungseinrichtungen. Die Veranstaltungen werden von einer Referentin des Vereins für politische Bildung in Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert und durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte solcher drei bis vierstündigen Rathausseminare sind die Vermittlung der Bedeutung der Politik im täglichen Leben, die Darstellung von politischen Zusammenhängen unter Berücksichtigung der persönlichen Situation der Teilnehmenden sowie die Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen z.B. zur Sprachkursfinanzierung, Arbeitsvermittlung, Wohngeld etc. Behandelt werden auch die Grundzüge der historischen, politischen und ökonomischen Entwicklung Hamburgs bis heute.

Die Hamburger Staatsorgane und deren Aufbau, Aufgaben und Kompetenzen sowie die aktuelle Zusammensetzung der Bürgerschaft und des Senats werden den Teilnehmenden vorgestellt, sowie der politische Aufbau Hamburgs mit den Aufgaben der Fachbehörden und Deputationen sowie der Bezirksversammlungen erläutert. Thematisiert wird auch die Bedeutung Hamburgs als Bundesland der Bundesrepublik Deutschland und damit auch die besondere Situation der Stadtstaaten im Föderalismus.

Die Seminare werden als Referentenvorträge in der Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt, bieten die Möglichkeit der Diskussion und enden in der Regel mit einer Rathausführung, die die Bedeutung des Rathauses als aktives und lebendiges Zentrum der Hamburger Politik veranschaulicht und es als „offenes“ und „öffentliches“ Gebäude als Beispiel für Transparenz und Mitwirkung der Bürger in einer Demokratie zeigt.

Konzeption und Durchführung extern durch den Verein für politische Bildung (siehe Seite 70–73)

Schulveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit 2008

Anlässlich des Tags der Deutschen Einheit führte die Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Gymnasium Klosterschule und dem Kurt-Tucholsky-Gymnasium sowie der Zeitzeugenbörse Hamburg, p. A. Seniorenbüro Hamburg e.V., am 1. Oktober 2008 von 14:30 – 17:00 Uhr ein Pilotprojekt zum Thema: „Deutschlands jüngste Geschichte – Fragen und Antworten zum Tag der Deutschen Einheit“ durch.

In Absprache mit den Schulleitungen des Gymnasiums Klosterschule und des Kurt-Tucholsky-Gymnasiums sowie den dortigen Fachlehrerinnen und Fachlehrern wurden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht zuvor auf das Thema DDR vorbereitet. Zu Beginn der Schulveranstaltung führte in einem reich bebilderten Vortrag der Politologin Paul Steffen in Deutschlands jüngste Geschichte mit Schwerpunkt Mauerfall ein.

Anschließend interviewten 35 Schülerinnen und Schüler einer 9. und 10. Klasse des Gymnasiums Klosterschule sowie 15 Schülerinnen und Schüler einer 12. Klasse des Kurt-Tucholsky-Gymnasiums sechs Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Dazu bildeten sich drei moderierte Arbeitsgruppen, die altersmäßig bewusst durchmischt wurden. Jede Gruppe erhielt einen Raum, in dem sie unter der Leitung eines Politologen zwei Zeitzeugen befragten.

Unter den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen waren ehemalige DDR-Bürgerinnen und Bürger aus Schwerin und Berlin sowie Zeitzeugen aus Hamburg, die sich

beim Fall der Mauer in Berlin aufgehalten hatten. Sie wurden zu folgenden Themen interviewt:

1. Vor dem Mauerfall, Montagsdemonstrationen;
2. Mauerfall (u.a. Westberlin), Grenzöffnung;
3. Die unmittelbare Zeit danach, Bewegung nach Westen.

Die Schülerinnen und Schüler erforschten in eigenen Fragestellungen die Zeit der deutsch-deutschen Teilung und der Wiedervereinigung. Sie fragten, was die DDR damals für die Menschen gewesen war, warum die Zustände in der DDR so und nicht anders waren und vor allem, wie es zum Protest Hunderttausender, zur „Friedlichen Revolution“ und schließlich zum Fall der Mauer kam.

Die sechs Zeitzeugen berichteten sehr persönlich aus ihrer jeweiligen Perspektive über die damals erlebte Situation. Durch nachvollziehbar erzählte Beispiele und dargestellte Lebensläufe wurde die jüngste Geschichte Deutschlands für die Schülerinnen und Schüler, die sie selbst nicht erlebt hatten, plastisch. Zum Schluss führten die Politologen, die die Moderation in den Gruppen geleitet hatten, die Berichte und Ergebnisse der drei verschiedenen Arbeitsgruppen im Plenum für alle Schülerinnen und Schüler sowie für die geladenen Gäste zusammen.

Ohne die engagierte Mitarbeit der Zeitzeugenbörse Hamburg, der Schulleitungen sowie der Lehrkräfte des Gymnasiums Klosterschule und des Kurt-Tucholsky-Gymnasiums wäre eine derartige Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Wissenschaftliche Referentin: Barbara Ottrand

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeszentrale für politische Bildung wurde durch eine Vielzahl von Büchertischen forciert. Veranstaltungen und Eigenpublikationen wie etwa die Stolpersteinreihe fanden einen starken Zuspruch in der Hamburger Bevölkerung und in der Presse.

Die Pressekonferenz zur Vorstellung der Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg“ wie der Stolperstein-Online-Datenbank hatte ein breit gestreutes Presseecho zufolge und führte zu einer regen Nachfrage dieser Monografien.

Elf Büchertische auf unterschiedlichen Veranstaltungen richteten sich gezielt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie an interessierte Hamburgerinnen und Hamburger. Sie sollten auf das Angebot der Landeszentrale für politische Bildung hinweisen, so zum Beispiel wendeten sich die Büchertische anlässlich des „Israeltages“ am 2. April 2008 und der Veranstaltung „Jugend im Parlament“ vom 24. bis 28. November 2008 an die Hamburger Schülerinnen und Schüler.

Mit den Bücher- und Informationsständen erreichte die Landeszentrale für politische Bildung ca. 5.300 Menschen im direkten Kundengespräch.

Am „Tag der offenen Tür“ im Hamburger Rathaus wurde es uns wieder ermöglicht, viele Hamburgerinnen und Hamburger, aber auch auswärtige Gäste anzusprechen.

Ca. 1.100 Anrufe, Emails und Anschreiben verdeutlichen die Beachtung, die das Angebot der Landes-

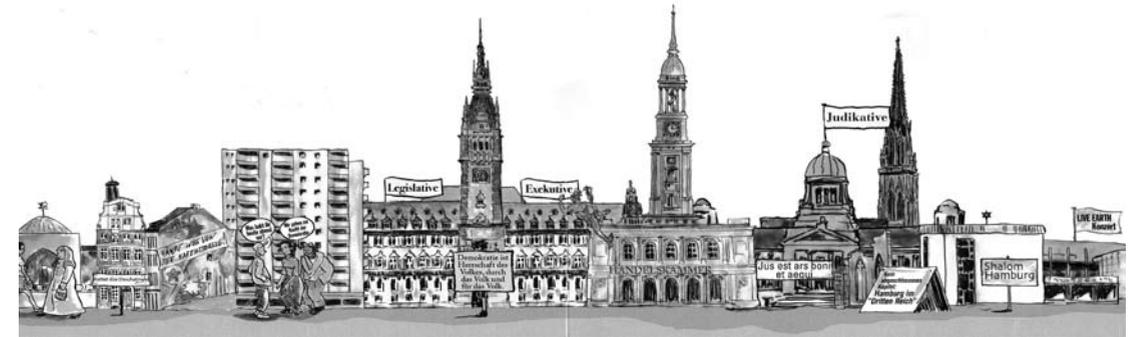
zentrale für politische Bildung erfährt. Hier stehen konkrete Nachfragen im Vordergrund, beispielsweise Bitten um Materialien für ein Schulreferat oder Fragen nach Unterstützung für wissenschaftliche Publikationen, aber auch ehrenamtliches Engagement wie die Arbeit für die Stolpersteinreihe wird vermittelt.

*Verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Michael Hallmann M.A.*

Büchertische auf folgenden Veranstaltungen:

„Schule in Hamburg“ im EKZ Hamburger Straße; „Europäisches Jugendparlament“; „Israel-Tag in der Bucerius Law School; „Europa-Markt“ auf dem Rathausmarkt; „Tag der Vielfalt“ an der Universität Hamburg; „Familiientag“ in der Handelskammer; „Tag der offenen Tür“ im Hamburger Rathaus; „Stolpersteinveranstaltung“ im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek; „Lange Wahnacht zu den US-Präsidentenwahlen“ in der Bucerius Law School; „Jugend im Parlament“ im Hamburger Rathaus; GAL-Veranstaltung im Hamburger Rathaus zum Thema Rechts-extremismus.

In 2008 erhielt die Landeszentrale für politische Bildung ein neues Werbemittel: Ein Hamburg-Panorama zum Aufstellen mit Informationen über Serviceangebote der Landeszentrale auf der Rückseite (Seite 41).



In 2008 erhielt die Landeszentrale für politische Bildung ein neues Werbemittel: Ein Hamburg Panorama zum Aufstellen.

Das Panorama besteht aus einer ausgestanzten Hamburg Silhouette und zeigt bedeutsame Gebäude wie z.B. das Hamburger Rathaus, die Handelskammer, eine Moschee, die Nikolaikirche, ein historisches Haus aus der Deichstraße, eine Synagoge, ein Hochhaus, ein Haus aus der Hafensstraße, das Gebäude des Verfassungsgerichtes – alles Hamburger Gebäude, die entweder politische Geschichte schrieben (schreiben) oder in denen Institutionen ihren Sitz haben, die mit politischer Bildung eng verknüpft sind. Diesen Gebäuden wurden Zitate zugeordnet, die zum Teil von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser selbst kommen, bzw. die politisch zu der Funktion der Gebäude passen. Auf der Rückseite des Panoramas stellt sich die Landeszentrale mit ihrem Infoladen und den Öffnungszeiten vor.

*Idee und Konzeption: Dr. Rita Bake
Zeichnerische Ausführung: Tobias Emskötter (extern)*

Seit dem Jahre 2004 ist die Landeszentrale für politische Bildung auch für die Förderung der politischen Bildung in Hamburg zuständig. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für die politische Bildung (Neufassung zum 1. Januar 2007) fördert sie finanziell 13 anerkannte Bildungsträger und diverse nicht anerkannte Bildungsgesellschaften und Vereine.

Wie im Jahresbericht 2007 der Landeszentrale für politische Bildung, stellen sich auf den folgenden Seiten die anerkannten Bildungsträger mit ihren in 2008 von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen und Projekten vor.

Die „Förderrichtlinie für die politische Bildung“ regelt die Vergabe der Mittel der politischen Bildung für die 13 anerkannten und die nicht anerkannten Träger der politischen Bildung auf der Basis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen und von pauschalen Teilnehmersätzen.

Der Etat, der für die Förderung der Bildungsträger zur Verfügung steht, ist nach einer Absenkung um 1/3 seit 2005 gleich geblieben und beträgt Euro 980.000,-. Davon wurden gemäß Förderrichtlinie

- 90% an die anerkannten Träger auf Basis von Jahresprogrammen vergeben,
 - 5% für die Förderung ausschließlich nicht anerkannter Träger zur Verfügung gestellt,
 - 5% für besonders aktuelle Veranstaltungen reserviert, die sowohl anerkannte als auch nicht anerkannte Träger beantragen und durchführen können.
- Die Landeszentrale für politische Bildung ist für die

inhaltliche Beurteilung der Angebote im Hinblick auf die politische Bildung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens zuständig.

In mehreren so genannten Round Tables pro Jahr berät die Landeszentrale für politische Bildung wichtige Förderthemen, inhaltliche Themenstellungen sowie aktuelle Fragen und Probleme mit den anerkannten Bildungseinrichtungen. Auf diesen Round Tables besteht auch die Gelegenheit zur Klärung allgemein interessierender Fragen mit dem Zuwendungssachgebiet der Behörde für Schule und Berufsbildung, welches für die Abwicklung der zuwendungsrechtlichen Verfahren zuständig ist.

Die mit den Trägern in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Priorität geförderten Themen bildeten auch 2008 den Schwerpunkt der Förderung. Dies waren:

- Veranstaltungen mit Zielgruppen-Orientierung auf Migrantinnen und Migranten,
- Veranstaltungen mit Zielgruppen-Orientierung auf die Erreichung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- Veranstaltungen und Maßnahmen mit einer Zielgruppen- und Themen-Orientierung im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“,
- Veranstaltungen und Maßnahmen mit einer Themenorientierung auf bisher unterrepräsentierte Themen wie Wirtschaft und Wertediskussion,
- Innovative Projektmaßnahmen.

Fachreferentinnen und Fachreferent für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger, inhaltliche Beurteilung/Bearbeitung:

*Michael Hallmann: Umdenken; Friedrich Naumann Stiftung; Neue Gesellschaft; Julius Leber-Forum Forum; VHS Ost; Kirchl. Dienst in der Arbeitswelt
Barbara Ottrand: Konrad Adenauer Stiftung; Arbeit und Leben; Staatspol. Gesellschaft; verdi.Bildungswerk; ABC-Hüll*

Dr. Rita Bake: Haus Rissen, Verein für pol. Bildung

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

www.politische-bildung-hamburg.kursportal.info

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung erarbeitete und installierte der Verein Weiterbildung e. V./ ab 1. Dezember 2008 Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH ein Kursportal für politische Bildung. Unter www.politische-bildung-hamburg.kursportal.info kann nun jeder und jede sich über die von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen und Projekte der anerkannten und nicht anerkannten Bildungsträger informieren. Das Ziel ist die Transparenz der Förderschwerpunkte der politischen Bildung in Hamburg. Nach Themen und Veranstalter sortiert bietet die Datenbank ein vielfältiges Angebot. Die Veranstaltungen sind sowohl nach Schlagwörtern als auch nach den Anbietern gegliedert. Aufgenommen sind die Veranstaltungstitel, Art der Veranstaltung (z.B. Bildungsurlaub oder Tagesseminar, Abendveranstaltung), Dauer der Veranstaltung, Preis, Veranstaltungsort und Veranstaltungstermin. Auch wenn die Veranstaltungen bereits durchgeführt wurden, bleiben sie – nun allerdings entsprechend markiert – im Netz, damit jederzeit abrufbar ist, welche Veranstaltungen und Projekte die Landeszentrale fördert bzw. gefördert hat.

309 Kurse, wobei jeder Kurs mehrere Termin-Durchführungen haben kann, wurden im Jahre 2008 von den Trägern ans Kursportal gemeldet.



Idee, Konzeption: Dr. Rita Bake

Umsetzung, Durchführung und Pflege: Weiterbildung Hamburg e.V.; ab 1.12.2008: WHSB Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH.

In 2008 haben 24 nicht anerkannte Bildungsträger, d.h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von insgesamt 68 Veranstaltungen und Projekten gestellt, die inhaltlich der politischen Bildung zuzurechnen sind.

Arbeitsgemeinschaft Radio/Freies Senderkombinat 93.0: Jean-Améry-Abend im Polittbüro in Kooperation mit FSK-Radiosendungen „Lefeu oder der Abbruch“ – Jean Améry, Romancier und Essayist.

Deutsch-Israelische Gesellschaft: Veranstaltungen für 12 Schulen „Israel ein moderner Staat – und Judentum begreifen“.

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreisverband Hamburg: Textliche Erweiterung der Ausstellung „Homosexuellen-Verfolgung in Hamburg“.

Förderverein Rettet die Nikolaikirche: 1. Schulprojekt: „Neue Judenfeindschaft unter Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.“

2. Acht Vortragsveranstaltungen/Führungen zur Ausstellung „Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?“

Frauenbildungszentrum DenkTräume:

1. Vorbereitungswochenende zur Studienreise für Frauen nach Israel und Palästina.

2. Studienreise für Frauen nach Israel und Palästina.

Freunde und Förderer der Helmut-Schmidt-Universität: Tagung „Frühe Neuzeit und Befrei-

ungskriege in den Erinnerungskulturen von Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik 1933-1969 und die Bedeutung für die aktuelle Auseinandersetzung um die historische Verortung des wiedervereinigten Deutschlands.“

Gemeinwesenarbeit St. Pauli Süd:

1. Sechs Filmvorführungen zum Thema: „Veränderungen und Gentrifizierung auf St. Pauli“.

2. Lesung und Diskussion mit Marc Thörner: „Der falsche Bart – Reportagen aus dem Krieg gegen den Terror“.

3. Zwei Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland“.

4. Lesung und Diskussion zu Kolumbien mit Ramón Chao: „Ein Zug aus Eis und Schnee“.

5. Buchvorstellung und Diskussion „Neonazis in Nadelstreifen“ mit Andreas Speit und Christian Dombusch.

Hamburger Kurzfilmagentur: Im Rahmen der Kurzfilmfestivals: Sonderfilmprogramm „Israel“ und „Morgen ist heute schon Gestern“.

Hanseatic Model United Nations (HanseMUN): 10. Hamburg Model United Nations Konferenz.

Kinemathek Metropolis: Fünf Filmveranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema „Heißer Sommer 68 – Pop, Revolte, Lebensgefühl – Aufbruch einer Generation“.

Klick Kindermuseum: Ausstellung in Kooperation mit einer Gesamtschule: „Labyrinth – Fluchtweg“.

Landesfrauenrat Hamburg: 1. Veranstaltung: „Zur Feminisierung der Migration“. 2. Frauenmahlzeit anlässlich 90 Jahre Frauenwahlrecht.

3. Gedenktafel in der Europapassage für Lida Gustava Heymann, Wegbereiterin des Frauenwahlrechts.

Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg:

1. Licht- und Videoprojektion auf die Barlach-Stele am Hamburger Rathausmarkt zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms.

2. Herstellung einer Ausgabe der Zeitschrift „Wort“ zum Thema „Liberales Judentum“.

Literarischer Hafencлуб: Veranstaltungsprogramm im Rahmen des Tages der Deutschen Einheit in Hamburg.

Obdachlosenzzeitung Hinz & Kuntz: Konzeption und Herstellung des Kinderbuches „Ein mittel-schönes Leben“ der Autorin Kirsten Boie und der Illustratorin Jutta Bauer. Das Buch behandelt das Thema Obdachlosigkeit.

Parlamentwatch: Internetprojekt: „Kandidaten-watch.de“ zur Hamburger Bürgerschaftswahl 2008

Salomon-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg: Drei Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Erste Jiddische Sprachkonferenz in Czernowitz 1908-2008“.

SEKA Hamburg: Veranstaltung „Psychotherapeutische Hilfe in der Nachkriegsgesellschaft: Notwendigkeit und Grenzen“.

Stadtteilarchiv Bramfeld: 1. Buchprojekt „Hilfe für Verfolgte des Nationalsozialismus in Hamburg“.

2. Veranstaltung: „Hamburg im Bild – Fotoprojektion mit HipHop-Performance“.

Stadtteilarchiv Ottensen: Ausstellung: „Stolpersteine in Altona. Dokumente einer Spurensuche“.

Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung in Hamburg und Umgebung: Symposium 2008: „Interkultureller Dialog, Migration und Integration“.

Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese: Vortrag und Diskussion mit Peter Offenborn „Die Kibbuzim in Blankenese und Rissen – Jüdische Jugend im Dritten Reich“.

Zeitpunkte. Arbeitskreis gegen das Vergessen: Lesung und Gespräch mit Eva Mändl Roubichkova „Langsam gewöhnen wir uns an das Ghettoleben – Ein Tagebuch aus Theresienstadt“.

Zukunftsrat: Druck der Broschüre „HEINZ 2008 – Hamburger Entwicklungsindikatoren Zukunftsfähig“.

*Verantwortliche für die Förderung nicht anerkannter Bildungsträger, Beurteilung/Bearbeitung der Anträge:
Dr. Rita Bake*

Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Die Landeszentrale für politische Bildung förderte in 2008 folgende Bildungsträger:

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.
- Arbeit und Leben Hamburg e.V.
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft
- Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
- Die Neue Gesellschaft e.V.
- Staatspolitische Gesellschaft
- Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
- Ver.di Bildungswerk Hamburg e.V.
- Verein für politische Bildung e.V.
- Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.

Seit 1979 besteht das ABC als Lernort für politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Besondere: ein Hamburger Träger mit eigenem Bildungshaus im Landkreis Stade. Die Veranstaltungen werden in einer stilvoll restaurierten Hofanlage in Hüll durchgeführt. Hier bieten wir Menschen aus der Metropolregion Hamburg, sich ausserhalb des Alltags konzentriert mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen. Ich merke mir

- 10 % von dem, was ich lese,
- 20 % von dem, was ich höre,
- 30 % von dem, was ich sehe,
- 50 % von dem, was ich sehe und höre,
- 70 % von dem, worüber ich selbst spreche,
- 90 % von dem, was ich selbst ausprobiere und ausführe. (Hartmut von Hentig)

Mit der Veranstaltung „Ab durch die Mitte – Migrantinnen starten durch“ wurde die Bildungsreihe aus 2007 fortgesetzt. Der 2008 vorgestellte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hielt fest, dass Armutsrisiken in Familien sich nicht auf unzureichende finanzielle Mittel beschränken. Bei Kindern und Jugendlichen zeigen sich zusätzlich Entwicklungsdefizite im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich. Die Verwirklichungschancen der Kinder aus bildungsfernen Familien bleiben schon in der Grundschule hinter denen anderer Kinder zurück. Dieser Zusammenhang gilt besonders für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Bericht betonte, dass der Frage der



Hofansicht Bildungsstätte

.....
Migrantinnen und Migranten, um diese im Zusammenhang mit Integration und Partizipation zu thematisieren.

Es bedarf Brücken und Einladungen, um Menschen zu ermutigen, Chancen wahrzunehmen und teilzuhaben. Die Akzeptanz und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit kann eine solche Brücke sein. „Ohne Sprache kann ich mich nicht austauschen, kann ich mich nicht ausdrücken, wie ich in all meinen Facetten bin und nicht nachfragen, wie der



Teilnehmerinnen

FOTOS: ABC BILDUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Sprache bzw. Mehrsprachigkeit eine hohe Bedeutung zukommt. Das Seminar „Ab durch die Mitte...“ griff diese Debatten und Ergebnisse auf und lenkte gleichzeitig die Perspektive weg von den Defiziten hin zu den Kompetenzen von



Zeichnung einer Seminarteilnehmerin „Mitten am Rand...“

.....
Andere ist“ (eine Teilnehmerin). Vor diesem Hintergrund, Sprache als „Büchsenöffner“ für politische Teilhabe zu verstehen, lag der Schwerpunkt des Seminars auf den sprachlichen und migran-tischen Kompetenzen in der Migrationsgesellschaft Deutschland. Die Teilnehmerinnen wurden als Akteurinnen der eigenen Integration und Partizipation bestärkt und ermutigt, für ihre Belange in ihrem Alltag, Berufs- und Lebensraum einzutreten und sich einzumischen.

Das Seminar der politischen Bildung verknüpfte biographische Momente, Sprache mit Politik und gesellschaftlichen Machtstrukturen. So wurde in der dynamischen Begegnung von „Repräsentantinnen“ der Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft ein nachhaltiger Lernprozess initiiert.

In den Familienseminaren ging es um politische Bildung. Sie waren dem Ansatz verpflichtet, Lernen und Diskutieren im Generationen übergreifenden Team zu organisieren – was als emanzipatorisches Lernziel für die Familien gesehen wird. Diese Seminare finden seit langem erfolgreich im „ABC“ statt und sind für alle Beteiligten eine lehr- und lernreiche Zeit. In diesen Seminaren werden Themen behandelt, die gesellschaftlich relevant sind und ihren Bezugspunkt innerhalb der Familien haben. So werden

die Themen angeboten: „Erziehung zur Demokratie und kulturellen Verständigung - die Kinder- und Jugendliteratur“ und „Tatort-PC, Gewalt in den neuen Medien“. Die Seminare wollten Eltern erreichen, um diese für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bildungs- und Kulturfragen (Lesen, Umgang mit Büchern und deren gesellschaftliche Leitbilder, Rollenklischees, soziale Realitäten, Gewaltfragen und -formen in Print- und Digitalmedien), zu sensibilisieren, Verantwortlichkeiten zu stärken und Handlungsmodelle aufzuzeigen.

Der zentrale Ansatz war, selber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Expertinnen und Experten ihrer Erfahrungen und ihres Alltages anzuerkennen. Wissenschaftliche Untersuchungen und auch die Seminarpraxis zeigen, dass Motivation und Impulse zum gesellschaftspolitischen Handeln am ehesten gefördert werden durch konkrete Anlässe im persönlichen Erleben. Deren Reflexion als exemplarische Beispiele ermöglichen sozialraumbezogene und gesellschaftspolitische Erkenntnisse. Die Einbeziehung emotionaler und handlungsbezogener Komponenten in die Methodik und Durchführung der Seminare und die daraus entstandenen konkreten Handlungsvorhaben der Teilnehmenden garantieren eine erfolgreiche Durchführung und damit Nachhaltigkeit der Bildungsarbeit.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 3
- Anzahl der Teilnehmenden: 83

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.

Hamburger Büro

Nagelsweg 10

20097 Hamburg

040/28407876

Bildungsstätte:

Bauernreihe 1

21706 Drochtersen-Hüll

Bürozeiten:

9 – 17 Uhr

Tel.: 04775-529

Fax: 04775-695

abc-huell@t-online.de

www.abc-huell.de

Weiterbildung ohne Grenzen

Arbeit und Leben Hamburg – Politische Bildung in Hamburg und Europa.

Der Verein

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V. ist eine Einrichtung der politischen und integrativen Jugend- und Erwachsenenbildung, die vom DGB Hamburg und der Freien und Hansestadt Hamburg (Volkshochschule) getragen wird. Auf Bundesebene wird der Verein durch den Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben vertreten, in den meisten Bundesländern gibt es regionale Einrichtungen.

Was wir wollen

Als Bildungsurlaubsanbieter der politischen Bildung sind wir seit mehr als 30 Jahren in der Hansestadt sowie bundes- und weltweit aktiv. Politische Bildung bei Arbeit und Leben Hamburg heißt: die Menschen stehen im Vordergrund und die Seminarinhalte sind an den Interessen der Teilnehmenden orientiert. Politische Bildung ist ein Grundbereich der Weiterbildung, die Demokratie fördert, der Entsolidarisierung entgegenwirkt und das Zusammenleben von Menschen jeden Alters und jeder Herkunft unterstützt. Unsere Seminare im In- und Ausland sowie die Veranstaltungsreihen stehen allen Interessierten offen. Zusätzlich bieten wir mehrtägige Seminare für junge Menschen. Bei allen Angeboten verbinden wir gesellschaftspolitische Information mit innovativen Vermittlungsmethoden.



FOTO: GESA BECHER

Spurensuche in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Arbeit und Leben verfolgt seine Ziele außerdem in europäischen Begegnungsprojekten (www.mobilitaetsagentur.de), in der Stadtteilentwicklung (www.bille-netz.de) und bei der Integration schwerbehinderter Menschen durch Beratungsarbeit mit Interessensvertreterinnen und -vertretern (www.handicap.de).

Themenschwerpunkte

Aus der Zielsetzung von Arbeit und Leben Hamburg ergeben sich thematische Schwerpunkte für unsere Bildungsangebote: Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Bildung, Europa und Globalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. Zudem gibt es

Querschnittsthemen, die in allen Veranstaltungen berücksichtigt werden: Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Dialog, Geschichte und Erinnern, Hamburg-Themen.

Um verschiedene Zielgruppen zu erreichen, haben wir unterschiedliche Angebotsformate entwickelt: geförderte Bildungsurlaube, Vortrags- und Veranstaltungsreihen für Erwachsene und politische Bildungsangebote für Jugendliche.

Beispiele unserer politischen Bildungsarbeit: „Aus der Geschichte lernen!“

In 2008 nahmen viele Teilnehmende an den historischen Erkundungstouren von Arbeit und Leben e.V. teil. In Hamburg und quer durch Europa wurde recherchiert, besichtigt und diskutiert. In einem Bildungsurlaub in Litauen beschäftigten sich Hamburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Vilnius mit Denkmalpflege und litauischen Erinnerungskulturen zwischen NS-Verbrechen und Sowjetbesetzung. Facetten deutscher Geschichte wurden in Weimar untersucht – von Bauhaus über die Anna-Amalia-Bibliothek bis zur KZ-Gedenkstätte Buchenwald. Hamburgerinnen und Hamburgern besuchten während eines Bildungsurlaubes in Berlin Lokalmuseen aus der DDR-Zeit sowie die Dokumentations- und Gedenkstätten zur NS-Judenvernichtung und erkundeten Zeugnisse jüdischer Kultur. Großen Anklang fanden auch unsere Stadtteilseminare in Hamburg (z.B. „Barmbek – ein Stadtteil im Aufbruch“ oder „Schanzenviertel im Wandel“) bei denen historischer Blick und aktueller Bezug glei-

chermaßen gefragt waren. Im Rahmen eines Jugendseminars erkundeten engagierte Luruper Real- und Hauptschülerinnen und -schüler die ehemalige Grenze zur DDR und interviewten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. In einem anderen Jugendseminar entwickelten Schülerinnen und Schüler aus St. Pauli kleine Vorträge, Collagen und Radiosequenzen im Anschluss an ihre Projekttag in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Vielfältige Perspektiven, neue Informationen, beeindruckende Menschen und Erlebnisse – der intensive Blick auf die Geschichte motivierte jugendliche und erwachsene Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu engagierten Diskussionen.

Arbeit und Leben Hamburg hat auch in 2008 seine Zielgruppen erreicht. Um die 1.370 Menschen besuchten an rund 365 Veranstaltungstagen die Seminare und Veranstaltungen, die über die Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden. Die Mittel sind zudem Voraussetzung, um weitere öffentliche Fördermittel zu akquirieren und in Veranstaltungen umzusetzen.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 18
- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 66
- Teilnehmende (insgesamt): 1.377



Arbeit und Leben
Hamburg

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60
Ebene 4
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de
office@hamburg.arbeitundleben.de

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag:
9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr
Telefon-Beratung und Anmeldung:
040 / 28 40 16 - 11
Fax: 040 / 28 40 16 - 16

Seit Anfang 2004 ist die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit einem eigenen Büro in Hamburg präsent. Sie bietet offene Seminare und Veranstaltungen zu grundlegenden Themen des demokratischen Systems an. Zusätzlich entwickelt die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in enger Kooperation mit Hamburger Schulen Geschichts- und Politikprojekte für Jugendliche unter 26 Jahren.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist die Stiftung für liberale Politik in Deutschland. Sie will dazu beitragen, dem Prinzip Freiheit in Menschenwürde in allen Bereichen der Gesellschaft Geltung zu verschaffen. Im Rahmen des Regionalprogramms der politischen Erwachsenenbildung ist die Stiftung mit einem Büro in Hamburg vertreten. Wir erreichen einen relevanten Teil der Hamburger Bevölkerung, indem die Stiftung ein regelmäßiges Angebot an offenen Tages- und Abendveranstaltungen unterbreitet.

Themenschwerpunkte

Der Themenfokus unserer Arbeit liegt auf Freiheit und Eigentum, Freiheit und Bürgergesellschaft/Zivilgesellschaft sowie Freiheit und Rechtsstaat. Im Folgenden möchten wir Ihnen exemplarisch für jeden Schwerpunkt jeweils eine Veranstaltung aus dem Jahre 2008 vorstellen, die von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden.



Podiumsdiskussion „Virtuelles Geld, Gold und alternative Währungen“, Dieter Bensmann, Lothar Hänsch, Elisabeth Paskuy, Kristof Berkin

Thema Freiheit und Eigentum

Zum Thema „Virtuelles Geld, Gold und alternative Währungen – neue Konzepte gegen die nächste Finanzkrise?“ diskutierten Elisabeth Paskuy (ATTAC), Dieter Bensmann (Regionalgeld Alto) und Kristof Berking (Hayek-Gesellschaft) angeregt. Neben unserem staatlichen Geldsystem wurden Bankenaufsichten, Regionalgeld und alternative Tauschmittel thematisiert.

Thema Freiheit und Bürger- /Zivilgesellschaft

Um Zivilgesellschaft in den osteuropäischen Staaten ging es in der Veranstaltung „Freiheit? Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen in Russland, der Ukraine und Belarus“. In Kooperation mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik der Universität Hamburg sowie der Deutsch-Russischen Gesellschaft Hamburg fand ein lebhafter Diskussionsabend statt, an welchem Jürgen Hufeland (Deutsch-Russische Gesellschaft), Juri Durkot (Journalist, Ukraine) und Sascha Tamm (Referatsleiter MSOE-Staaten, FNF) Meinungsfreiheit und die Arbeit von NROs erörterten.



Vortrag „Der Krieg in Georgien“ in der Hamburg Media School

Thema Freiheit und Rechtsstaat

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugher (Politikwissenschaftler und Soziologe) stellte zum Thema „Die NPĐ – vom Auf und Ab einer rechtsextremistischen Partei“ die Erfolge und Misserfolge der Partei vor. Im Mittelpunkt der Betrachtung stand ihre Akzeptanz – auch im linken Protestwählerspektrum. Neben den aufgeführten Themenschwerpunkten bietet die Stiftung Vorträge und Diskussionen zu regionalen und internationalen Fragen sowie Schulveranstaltungen an. Vor allem die US-Präsidentenwahl wurde thematisch oftmals aufgegriffen. Zudem ergaben sich zahlreiche Themen, das Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg betreffend. „Eine Stadtbahn für Hamburg? Schwarz-Grüne Verkehrspolitik am Beispiel der Stadtbahn“, „Türkische Unternehmer in Hamburg – eine Erfolgsstory?“ sowie „Sicherheit im Hamburger Hafen – Ist der Hafen für die Zukunft gerüstet?“ sind wenige Beispiele gut besuchter Veranstaltungen. Aus aktuellem Anlass reagierte die Stiftung für die Freiheit im September auf die Krisensituation in Georgien mit dem Diskus-

sionsabend „Der Krieg in Georgien – Hintergründe, Schuldzuweisungen und Perspektiven“.

Um die junge Generation für gesellschaftsrelevante Themen zu gewinnen, engagiert sich die Stiftung in Schulveranstaltungen. Ein besonderer Erfolg war die Lesung „Ich war Hitlerjunge Salomon“, in welchem Sally Perel vor 300 Schülerinnen und Schülern des Steilshooper Bildungszentrums von seinem Überleben als Jude, getarnt als Hitlerjunge, während des Dritten Reiches eindrücklich berichtete.

Insgesamt konnte die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ihre Zielgruppen erreichen und ein facettenreiches Angebot an politischen Bildungsveranstaltungen unterbreiten, um somit einen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft zu leisten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Beteiligung an politischen Prozessen zu motivieren.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Anzahl der gef. Veranstaltungen: ca. 45
- Anzahl der Teilnehmer/innen (bezogen auf die o.a. Veranstaltungen): 1.489

Sicherheitspolitik, Geopolitik in Europa und der Welt – das Bildungsinstitut Haus Rissen Hamburg vermittelt politisches Wissen, das hilft, die komplexen Entwicklungen unserer Zeit zu verstehen. In Seminaren, Fortbildungen, Foren und Vorträgen bieten wir jungen Menschen ebenso wie Erwachsenen praxisnahes Orientierungswissen.

„Model United Nations“ – Konferenzen für Schülerinnen und Schüler: Kompromisse finden, Krisen meistern

Die Lage ist ernst. Seit Beginn des Darfur-Konfliktes sind bereits mehr als 400.000 Menschen ums Leben gekommen und über 2,5 Millionen wurden aus der Region vertrieben. Die Weltgemeinschaft scheint machtlos gegen die Vertreibungen seitens der Dschandschawid-Milizen zu sein; die Regierung in Khartum weigert sich für Recht und Ordnung in Darfur zu sorgen. Was kann man dagegen tun?

Diesen und anderen Fragen zu internationalen Krisen und Konflikten können sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit dem Planspiel „Model United Nations“ (MUN) in Haus Rissen Hamburg stellen und gemeinsam konkrete Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rolle des Diplomaten und müssen im Sicherheitsrat glaubwürdig die Interessen eines fremden UN-Mitgliedstaates vertreten – z.B. die der USA zur Krise in Darfur – aber üblicherweise nicht ihre persönlichen. Wie in den wirklichen UN diskutieren die Delegierten nach einer Tagesordnung aktuelle weltpolitische Themen



FOTO: BENJAMIN BRECKWOLDT

Das Hauptgebäude des Haus Rissen Hamburg

und entwerfen Resolutionstexte. Die Schülerinnen und Schüler versuchen dann, Unterstützerinnen und Unterstützer für Resolutionsentwürfe zu finden oder durch Kompromissbildung im Sinne ihres Landes andere Delegierte für sich zu gewinnen, um anschließend im Gremium über die Resolution zu diskutieren und diese im Idealfall verabschieden. Der weltweite Erfolg solcher „Model United Nations“-Konferenzen mit mehreren hundert, ja bis zu mehreren tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zeigt, dass es ein großes Interesse an internationaler Politik bei Jugendlichen gibt. Auch Hamburger Schulen kommen regelmäßig zu Haus Rissen Hamburg,



FOTO: HAUS RISSEN HAMBURG

Intensive Beratungen im Sicherheitsrat

das durch zahlreiche Studienfahrten mit Studierenden zu internationalen MUNs über eine große Erfahrung in der erfolgreichen Gestaltung der zwei- bis dreitägigen Veranstaltungen verfügt. Im Jahr 2008 nahmen Gruppen u.a. der Sankt-Ansgar-Schule, des Gymnasiums Corveystraße, des Lohmühlen-Gymnasiums und einiger Schulen aus der Metropolregion am Planspiel teil.

Damit eine fundierte, spannende und möglichst authentische Debatte möglich ist, bedarf es einer gründlichen Vorbereitung. Deswegen sollen sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Schulunterricht ausführlich mit dem Thema beschäftigen und das Land auswählen, das sie vertreten möchten. Zu Beginn lernen sie die Verfahrensregeln, die verbindlich für alle Diskussionsteilnehmenden sind und die für einen geordneten sowie authentischen Debattenverlauf sorgen.

„Wie ist ein gutes Zusammenleben möglich und gestaltbar angesichts konfliktreicher Interessenlagen und gefährdeter Zukunft?“, lautet die Kernfrage im Rahmenplan Gemeinschaftskundeunterricht an Hamburger Schulen. Wie lernen die Schülerinnen und Schüler am besten Kernkompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Wertebezug, Toleranz, Solidarität und eine fundierte Urteilsfähigkeit für ihr weiteres Leben? Die Fragen können anhand eines MUNs konkret und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar erarbeitet werden. Ergänzt durch eine

inhaltliche Vorbereitung wird ein solches Planspiel darüber hinaus die rhetorischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler trainieren. Wer vor einer Gruppe die Möglichkeit bekommt, frei zu sprechen; wer während der inoffiziellen Verhandlungen gut und logisch argumentieren lernt, der wird es zum Beispiel leichter haben, mündliche Abiturprüfungen zu meistern. Auch die Antwort auf die Frage, wie ein gutes Zusammenleben angesichts konfliktreicher Interessenlagen möglich und gestaltbar ist, können MUNs für jeden einzelnen relativ greifbar machen. Durch das eigenständige Erfahren und die Sensibilisierung für andere Sichtweisen können die Schüler neue Erkenntnisse gewinnen und sie leichter für das praktische Leben anwenden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 30
- Teilnehmende insgesamt (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 1.378



FOTO: HAUS RISSEN HAMBURG

Konzentrierte Arbeitsphase im Planspiel

Haus Rissen Hamburg
Rissener Landstraße 193
22559 Hamburg
Ansprechpartner:
Dr. Philipp-Christian Wachs
Tel.: 040 / 81 90 70
Fax: 040 / 81 907 759
mail@hausrissen.org
www.hausrissen.org

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
9:00 bis 17 Uhr

Das Julius-Leber-Forum ist das Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist eine gemeinnützige, private und kulturelle Einrichtung, die den Ideen und Grundwerten der sozialen Demokratie verpflichtet ist.

Wir bieten

- Plattformen zum Dialog von Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Verbänden,
- Tages- und Abendveranstaltungen zu aktuellen Themen,
- Wochen- und Wochenendseminare.

Unsere Themen konzentrieren sich in Hamburg besonders auf Fragen der gerechten demokratischen Gesellschaft, die Zukunft der Bildung und der Stadtentwicklung, auf die solidarische Gestaltung der Globalisierung und auf die Erinnerungskultur. Im Rahmen unserer Foren unterbreiten wir regelmäßig gesellschaftspolitische Gesprächsangebote zu aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Themen mit einem regionalen Bezug.

Im Jahr 2008 hat das Julius-Leber-Forum 113 Veranstaltungen angeboten, davon 65 in Hamburg, von denen wiederum siebzehn aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung gefördert wurden. Neben fünf Wochenseminaren wurden zwei Wochenenden und zehn Abendveranstaltungen angeboten.

Fortgesetzt wurde die Reihe der Bildungsforen. Mit



FOTO: JULIUS-LEBER-FORUM

Salomon Perel nahm Stellung zum Film „Hitlerjunge Salomon“, der seine Lebensgeschichte erzählt

ihnen möchten wir wichtige Aspekte der bildungspolitischen Diskussion aufgreifen und Impulse aus der aktuellen Bildungsdebatte in den Mittelpunkt stellen, die für Hamburg relevant sind. Auf diese Weise sollen die anstehenden Reformen im Diskurs begleitet werden. Im Jahr 2008 wurden zwei Bildungsforen durchgeführt:

Das BildungsForum „Schule beendet – was nun? Übergang zwischen Schule und Beruf“ fand am 24. Januar 2008 statt. Prof. Heike Solga, Leiterin des Wissenschaftszentrums Berlin, erläuterte in ihrem Vortrag aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Jugend und Arbeit. In Ergänzung dazu diskutierten aus der Praxis Hans-Otto Bröker, Agentur für Arbeit, Rostock, und Jörg Ungerer, Handwerkskammer Hamburg.

Das zweite BildungsForum hatte das Thema „Bildung für Innovation – Innovation für Bildung“. Prof. Ludger Wössmann von der Ludwigs-Maximilians-Universität in München stellte in seinem Vortrag „Mythen und Fakten zur guten Schule“ seine aktuelle Publi-

kation vor. In Ergänzung dazu diskutierten aus der Praxis sehr kontrovers Peter Daschner, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und Rudolf Jany, AIRBUS Deutschland.

Die Teilnehmenden der Bildungsurlaubs-Angebote des Julius-Leber-Forums setzten sich mit Fragen der Stadtentwicklung und des demografischen Wandels, dem Thema „Jugend und Gewalt“ sowie mit dem europäischen Einigungsprozess und der Rolle Chinas und Indiens auseinander. Besonderes Interesse und rege Beteiligung fanden zwei Wochenenden, die sich mit „Muslimischem Leben in Hamburg“ und mit Fragen der Einwanderung und Integration am Beispiel Hamburgs beschäftigten.

Die von der Landeszentrale geförderten Abend- und Nachmittagsveranstaltungen des Julius-Leber-Forums waren 2008 geprägt vom Themenschwerpunkt „Erinnern für die Zukunft“: Die Anne-Frank-Ausstellung wurde am 11. Februar 2008 im Hamburger Schulmuseum eröffnet. 150 Gäste folgten der bewegenden Ansprache von Buddy Elias, dem Cousin von Anne Frank und Präsident des Anne-Frank-Fonds in Basel. Er sprach zur Bedeutung Anne Franks in unserer Zeit. Die Anne-Frank-Ausstellung wurde begleitet von einem umfangreichen Angebot von Lesungen, Diskussionen und Filmbänden. Besonders hervorzuheben sind hier die Berichte eines anderen

Zeitzeugen: Salomon Perel, der durch den Film „Hitlerjunge Salomon“ bekannt ist. Er sprach im Rahmen einer gut besuchten Filmmatinee zu 160 Gästen. Gleich drei Mal begaben sich Herbert Diercks und Michael Grill, beide Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, auf ausgebuchten Alsterschiffen auf eine Fahrt in die Geschichte „Auf den Spuren von NS-Herrschaft und Bombenkrieg in Hamburg“.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Anzahl der Veranstaltungen: 17
- Teilnehmende insgesamt: 847



FOTO: JULIUS-LEBER-FORUM

Herbert Diercks, Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, referierte während der Fahrt in die Geschichte „Auf den Spuren von NS-Herrschaft und Bombenkrieg in Hamburg“

Julius-Leber-Forum
der Friedrich-Ebert-Stiftung
Rathausmarkt 5
20095 Hamburg
Tel.: 040 / 32 58 74 0
Fax: 040 / 32 58 74 30
hamburg@fes.de
www.julius-leber-forum.de
www.fes.de

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 10.00 – 16.00
Freitag: 10.00 – 14.00

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) ist der Fachdienst der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche für die Themen Arbeit und Wirtschaft. Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung von Erfahrungen und Einsichten aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt in die Kirche. Er ist zugleich Gesprächspartner und Begleiter für Arbeitende und Arbeitssuchende im Alltag und in besonderen Situationen, im Betrieb und in der Kirche. Er setzt sich für gerechte

Teilhabe und Solidarität unter den Menschen, für eine friedliche Lösung von Konflikten und für die Bewahrung der Schöpfung sowie für eine humane und zukunftsfähige Arbeits- und Wirtschaftsweise ein. Seine Seminare im Rahmen der politischen Bildung sind Teil seines Bildungsauftrages.

Bereits seit 1995 bietet der KDA jährlich einen Bildungsurlaub auf einem Elbwer an. Über fünf Tage auf engstem Raum erkunden und erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zusammenhänge, Auswirkungen und Umsetzungen von Energie-, Verkehrs-, EU- und Wirtschaftspolitik, von Naturschutz und Tourismus und erhalten einen Einblick in die Arbeits- und Lebensbedingungen in den nachbarlichen Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein entlang der Elbe und/oder am Wattenmeer.



FOTO: REINHARD SCHWAND

Windsbraut

In 2008 stand der Bildungsurlaub unter dem Titel „Arbeit und Leben im nordfriesischem Wattenmeer – Ökonomie und Ökologie im Kontext der Globalisierung“ und führte von Husum aus v.a. nach Pellworm, Hallig Hooge und Föhr.

Die „Windsbraut“ ist bei diesem Bildungsurlaub Seminarraum, Tagungshaus und Fortbewegungsmittel zugleich. Auf, beziehungsweise in ihrem „Bauch“, dem Aufenthaltsraum, finden Referate und Gruppenarbeit statt, wird sich auf die „Landgänge“ und Gespräche mit Experten vor Ort vorbereitet, z.B. durch die Vermittlung geschichtlicher Hintergründe.

Auch die Reise auf dem Schiff selbst, auf dem nur im „Notfall“ auf Motorunterstützung zurückgegriffen wird, macht erfahrbar, wie beschwerlich das Leben am und auf dem Wasser zu früheren Zeiten jetzt war und ist. So ist es Teil des Konzeptes, dass jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin durch aktive Mithilfe

beim Segeln, organisieren des Zusammenlebens auf dem Schiff und z.B. durch Gruppenarbeit/Referate zum Gelingen des Seminars selbst beiträgt.

Thematisch wird bei den Fahrten zu folgenden Stichworten gearbeitet: Arbeit und Leben in Nordfriesland, (bzw. an und auf der Elbe); die Bedeutung der Industrie für den Arbeitsmarkt (Aluminium- und Stahlwerke, Papierfabrik, Düngemittelfirma); Stellenwert der großen und kleinen Werften und ihre Zukunftsaussichten; Zukunft der Energiegewinnung (Atomkraft, Erdöl, Wind- und Sonnenenergie); „harter“ oder „weicher“ Tourismus (z.B. auf der Hallig Hooge); Bedeutung und Zukunft der Fischerei. Im Umweltbereich stehen z.B. der Küsten- und Uferschutz, Fragen zur Elbvertiefung und der Nationalpark Wattenmeer auf dem Programm.

Der KDA verfügt über ein Netz von Kontakten in der Region, aus Umwelt- und Tourismusexperten, Unternehmern, Pastoren, Betriebsräten u.a. mehr, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst oft einen „O-Ton“ zur jeweiligen Fragestellung hören und ihre Fragen und Meinungen an den Mann oder an die Frau bringen können.

Durch die begrenzte Kapazität des Schiffes ist die Teilnehmerrunde eher klein. Dies ermöglicht aber zugleich ein besonders intensives Arbeiten mit einer oft recht heterogenen Gruppe mit unterschiedlichsten Berufen. Die Altersstruktur liegt zwischen 30 und 60 Jahren, der Anteil von Frauen und Männern hat sich in den letzten Jahren „zu Gunsten“ der Frauen verschoben.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Anzahl der Veranstaltungen: 2
- Anzahl der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ca. 4
- Teilnehmende insgesamt: 67



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
+) Nordelbische Ev.-Luth. Kirche
Königstraße 54
22767 Hamburg
Tel.: 040 / 306 20 1350
kda-hamburg@kda-nordelbien.de
www.kda-nordelbien.de

Die Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg richtet sich mit ihrem Bildungsangebot an alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger. Dabei stehen Themen der Außen-, Sicherheits- und Europapolitik, der transatlantischen Zusammenarbeit, der Wirtschafts- und Sozialpolitik, des bürgerschaftlichen Engagement, der christlichen Werte, der Familie und des allgemeinen Demokratieverständnisses im Zentrum unserer Veranstaltungen.

Im Jahre 2008 sprach die Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg mit ihrem von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderten Veranstaltungsprogramm zum einen jüngere Menschen an, zum anderen aber auch Zielgruppen wie Schichtdienstleistende, schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, allgemein politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Das Programm umfasste dabei vor allem Fragen der Europapolitik unter dem Aspekt der Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Außen- und Sicherheitspolitik, des Klimas sowie der Inneren Sicherheit.

Besonders die für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe angebotenen Europapolitischen Planspiele bieten den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler die Entscheidungsabläufe zwischen den wichtigsten Organen der EU (Kommission, Rat, Parlament, Gerichtshof, Wirtschafts- und Sozialausschuss) vor Augen geführt bekommen. Darüber hinaus werden in dieser Form des Planspieles die EU-Organen, deren Abstimmungsverfahren sowie die politische Entscheidungsfindung untereinander erfahrbar gemacht. In Rollenspielen erfahren die Schülerinnen und Schüler den Verlauf des Mitentscheidungsverfahrens und finden so „Gehör“ für eine funktionierende Demokratie. Für Schichtdienstleistende wurde zudem die Möglichkeit



Konrad Adenauer (1876 – 1967)



Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Hamburg



Europapolitisches Planspiel

eröffnet, die Planspiele zeitlich nach ihren Bedürfnissen zu koordinieren, um durch die unmittelbare Erfahrung des Rollenspiels die Prozesse der Entscheidungsfindung in der EU besser verstehen zu lernen.

Perspektivisch wurde für 2009 dem 20. Jahrestag der friedlichen Revolution Rechnung getragen und somit für Schülerinnen und Schüler eine Reihe von



Dr. Karsten Dümmel

Vorträgen und Planspielen zur zweiten deutschen Diktatur, insbesondere dem Prozess der Selbstbefreiung in der DDR, konzipiert.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 9
- Anzahl der Teilnehmenden bezogen auf die o. a. Veranstaltungen: 279

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Hermann-Ehlers-Bildungswerk
Hamburg
Warburgstraße 12
20354 Hamburg
Tel.: 040 / 21 98 508 - 0
Fax: 040 / 21 98 508 - 9
kas-hamburg@kas.de
www.kas.de
www.kas-hamburg.de

Bürozeiten:
Montag – Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag:
8.00 – 12.00 Uhr

Die Neue Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung e.V., ist seit 1954 Anbieter der politischen Bildung. Sie bietet offene Seminare und Veranstaltungen zu unterschiedlichen politischen Themenbereichen an. Zusätzlich wurden, teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen, politische Gesprächskreise in verschiedenen Stadtteilen ins Leben gerufen.

Die Neue Gesellschaft (NG) wurde 1954 von ehemaligen Widerstandskämpfern und Widerstandskämpferinnen gegen die NS-Diktatur gegründet und versteht sich von Beginn an als „parteilich unabhängige“ Einrichtung, die stets den Interessen von Minderheiten Gehör verschafft hat. In diesem Sinne war und ist die NG immer überparteilich, aber nicht unparteilich gewesen.

Politische Bildung wird in der NG nicht in erster Linie als „Institutionenkunde“ sondern als „praktizierte Demokratie“ verstanden. In diesem Sinne sieht die NG ihre Aufgabe u.a. darin, Regierungspolitik kritisch zu reflektieren. Die NG ist dem Leitbild des „mündigen Staatsbürgers“ verpflichtet, d.h. es geht in erster Linie darum, die Urteils- und Kritikfähigkeit der Teilnehmer/innen zu fördern.

Von den Bildungsurlaub-Seminaren sollen hier hervorgehoben werden : „Usedom – das soziale Europa“. In diesem Seminar ging es in erster Linie darum, die Sozialsysteme ausgewählter EU-Staaten miteinander zu vergleichen und sich u.a. ein Bild von der Alters-

versorgung in verschiedenen EU-Ländern und der Schweiz zu machen. Die Konzeption ging weit über ein synoptisches Vorgehen hinaus. Die Teilnehmer/innen erarbeiteten Inhalte zum Begriff „soziale Gerechtigkeit“ und diskutierten darüber, ob sich die EU-Gesellschaften eher darauf zu- oder davon weg-



Beide Abb.: Seminargruppe der Neuen Gesellschaft in Istanbul

bewegen. Eine Exkursion nach Swinemünde mit Informationen zum polnischen Sozialsystem rundete das Bild ab.

Unsere Studienreisen nach Polen sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Veranstaltungsangebots. Wir leisten damit nicht zuletzt einen regelmäßigen Beitrag zur deutsch-polnischen Freundschaft. Neben der Aufarbeitung der leidvollen gemeinsamen Geschichte geht es auch um Polens Entwicklung seit dem EU-Beitritt. Im Spätsommer 2008 waren wir in Krakau, Lublin und Warschau. Bestandteil der Seminarreise war u.a. auch ein Besuch in Auschwitz.

Im Herbst 2008 fand erstmals eine Studienreise nach Istanbul statt („Die Türkei zwischen Orient und Okzident“), die den Teilnehmern/innen verdeutlichte, wie einseitig ein „Türkeibild“ ist, wenn es sich hauptsächlich von den in Deutschland lebenden Türken/innen ableitet. Die Gruppe hat Istanbul und die Mehrheit seiner Einwohnerschaft als „weltoffene“ Metropole mit „europäisch“ orientierter Bevölkerung erlebt. In den verschiedenen Gesprächen wurden die Widersprüche bzw. Unterschiede der türkischen Gesellschaft sowie auch der Einstellung zur EU und zur „europäischen Kultur“ deutlich.

Die Bandbreite unseres Seminarangebots wird mit „Migrationsstadt Hamburg“ deutlich. Der Seminarleiter, Michael Joho, arbeitet seit vielen Jahren mit Migrantinnen und Migranten zusammen, so dass nicht nur „über“ sie sondern auch „mit“ ihnen gesprochen werden konnte.

Beispiele für Tages-/Abendveranstaltungen : „Die Macht des Kapitals – Neue Regeln für die internationalen Finanzmärkte?“ – mit dem Wirtschaftspublizisten Dr. Hermannus Pfeiffer. Noch bevor die Weltfinanzkrise sich zuspitzte, haben wir diese Problematik kritisch unter die Lupe genommen und die Gefahren der Deregulierungspolitik und einer „zügellosten Marktwirtschaft“ aufgezeigt.

Ein Besuch in der Schule Slomanstieg befaßte sich mit den Erfahrungen der Sozialen Integration im multi-ethnischen Stadtteil Veddel. Die Schulleiterin, Hiltrud Knäuer, erläuterte das Konzept und stellte verschiedene Projekte vor. Wir konnten uns ein Bild davon machen, dass es – mit entsprechendem Engagement, auch von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – auch möglich ist, ein Miteinander zu initiieren und soziale Ausgrenzung zu vermeiden. Peter Merseburger stellte seine Augstein-Biographie vor und arbeitete deutsche Zeitgeschichte anhand der mit Augstein verbundenen SPIEGEL-Geschichte auf.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Anzahl der Veranstaltungen: 144, davon 5 BU-Seminare
- Anzahl der damit befassten päd. Mitarbeiter: 8
- Anzahl der Teilnehmenden: 2.172

Die Neue Gesellschaft e.V.
Osterstraße 58
im Haus der Zukunft
20259 Hamburg
Tel.: 040 / 44 75 25
Fax: 040 / 45 40 03
kontakt@die-neue-gesellschaft.de
www.die-neue-gesellschaft.de

Geschäftsführer:
Dr. Joachim Federwisch
Sekretariat:
Martina Fox
Buchhaltung und Seminarleiter:
Dr. Werner Hinze

Seit 50 Jahren bietet die Staatspolitische Gesellschaft politische Bildung für alle. Ein klares Bekenntnis zur parlamentarischen Demokratie und ihrer Einrichtungen trägt unsere Arbeit. Von Christdemokraten gegründet, betreibt sie ihre Bildungsarbeit dennoch überparteilich und dem Beutelsbacher Konsens verpflichtet, der die Neutralität der politischen Bildungsarbeit sichert. Rund 3.000 Teilnehmende gehen diesen Weg jedes Jahr mit uns.

Wo nach der NS-Diktatur die „Erziehung zur Demokratie“ stand, schlagen wir heute Schneisen in komplexe Themenfelder und versuchen, die Kurzatmigkeit der Mediendemokratie durch substantielle Information zu ergänzen.

Zum Kernprofil der Staatspolitischen Gesellschaft gehört dabei die Auseinandersetzung mit den deutschen Diktaturen in Ost und West. Noch lange vor dem Ende des Sozialismus in Ostdeutschland hat sich die Gesellschaft mit der deutschen Einheit beschäftigt und sie durch deutsch-deutsche Seminare befördert. Nach der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR verfolgen wir mit Spannung die Transformationsprozesse der ostdeutschen und osteuropäischen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme. Beispielhaft stehen hierfür unsere Bildungsurlaube mit dem Fahrrad in den neuen Bundesländern. In Gesprächen und Terminen vor Ort versuchen wir „Aufbau Ost“ erlebbar zu machen und im Konkreten kennen zu lernen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der föderale Wettbewerb in der Bundesrepublik Deutschland: Wir untersuchen die 16 Bundesländer auf Spitzenreiter und Schlusslichter und versuchen spezifische Probleme und Chancen zu erkennen.

Als Hamburger Bildungsträger liegt uns unsere Stadt und ihre Politik natürlich besonders am Herzen. Wichtige Entwicklungen in der Stadtentwicklung und kontroverse Fragen der Landespolitik spielen bei uns eine wichtige Rolle und nehmen breiten Raum in unserem Programm ein. Abgerundet wird unser Programm durch Veranstaltungen zu allen grundlegenden Themen von der Kommunalpolitik bis zur internationalen Bühne.

Wissen soll für uns zu politischem Engagement führen. Damit kann die Arbeit in Verein, Partei oder Gewerkschaft gemeint sein. Aber auch die persönliche Befassung mit Politik und das lebendige Diskutieren im privaten Leben sind für uns zentraler Bestandteil einer lebenden und aktiven Demokratie. Deshalb wollen wir nicht nur trockenes Wissen vermitteln, sondern die spannenden Prozesse der Meinungs- und Mehrheitsbildung transparent machen und Distanzen zwischen Politik und Menschen überwinden. Deswegen stehen bei uns die Begegnungen mit Politikerinnen und Politikern, Wirtschaftskapitänen, Aktiven und Akteuren im Mittelpunkt.

Unser Angebot richtet sich an alle Interessierten aus Hamburg und Umgebung. Unser Programmheft erscheint zweimal jährlich im Juli und Dezember und kann kostenlos in der Geschäftsstelle angefordert werden. Gruppen können bei uns Veranstal-

tungen unseres Programms separat zu eigenen Terminen buchen oder wir gestalten zusammen mit Ihnen ein Thema nach Ihren Vorstellungen.

Für Schülerinnen und Schüler halten wir ein gesondertes Programm bereit: KONRAD umfasst fertige Module und Exkursionen z.B. zu den Themen Integration, Bundespolitik oder Geschichte. Auch hier passen wir die Module in Inhalt und Dauer den Anforderungen des Schulunterrichtes an.

Unser Angebot umfasst von der kleinen Vortragsveranstaltung am Abend in unserem gemütlichen Bleicherhaus in Winterhude bis zur mehrwöchigen Studienfahrt auf andere Kontinente alle Formen der politischen Bildung. Unsere Referentinnen und Referenten sind Menschen aus der Praxis mit einer Leidenschaft für Politik. Wir laden Sie ein, mit uns zu reisen und zu erforschen, zu diskutieren und zu erleben. Bei uns finden Sie politische Bildung, die Spaß macht. Seien Sie willkommen.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: ca. 80
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: ca. 20
- Teilnehmende insgesamt: ca. 2.500



Staatspolitische Gesellschaft
Ohlsdorfer Straße 37
22299 Hamburg
Tel.: 236 48 33 - 0
Fax: 236 48 33 - 19
kontakt@sghamburg.de
www.sghamburg.de

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag:
9 – 14 Uhr

umdenken – gemeinsam klüger werden
zukunftsfähig + interkulturell + geschlechterdemokratisch ... ist unsere Bildungsarbeit in Theorie und Praxis.

umdenken ist die Hamburger Heinrich-Böll-Landesstiftung und bietet seit 1984 grünennahe politische Erwachsenenbildung an. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Diskussion und Einmischung Vorrang vor autoritären Entscheidungen und Desinteresse haben. Die Bildungsarbeit ist daher handlungs- und prozessorientiert und verknüpft kognitives, kreatives und emotionales Lernen. Lokale wie globale Aspekte werden gleichermaßen berücksichtigt. Ob Bildungsurlaub, Abendveranstaltung oder Stadtteilrundgang – das gesamte Programm findet unter Berücksichtigung geschlechterdemokratischer, interkultureller und nachhaltiger Prinzipien statt und dient unserem Ziel – **gemeinsam klüger werden**.

Den Themenschwerpunkten Nachhaltigkeit, Interkulturelle Demokratie und Geschlechterdemokratie, ist umdenken e.V. auch 2008 verbunden geblieben. Zusätzlich wurde auch den Themen Arbeit und Soziales, Europa sowie Afrika verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet. An dieser Stelle werden exemplarisch einige Veranstaltungen unserer Bildungsarbeit näher beschrieben.

2008 fand wieder eine Bildungsreise nach Istanbul statt, die auf große Nachfrage stieß. Das Interesse der Teilnehmenden an den Hintergründen eines



Friederike Wirtz, Karin Heuer, Jörn Dobert

möglichen EU-Beitritts der Türkei bzw. der Beitrittsverhandlungen sowie an der türkischen Gesellschaft im Vergleich zu Menschen türkischer Herkunft in Deutschland war sehr hoch. Auf der Reise wurde also ein Themenkomplex bearbeitet, der sowohl europapolitische wie auch einwanderungspolitische und interkulturelle Aspekte miteinander verknüpfte.

Vor dem Hintergrund der Frankfurter Buchmesse, auf der die Türkei 2008 Gastland war, fanden im Herbst in Hamburg zwei Lesungen türkischer Autorinnen statt, die thematisch an die Reise anknüpften und mit über 100 Besucherinnen und Besuchern ebenfalls auf reges Interesse stießen.

Im April veranstaltete der Arbeitskreis Gender und Diversity den Fachtag „Für eine Arbeitsgesellschaft mit Zukunft. –chancengleich, –geschlechtergerecht, –vielfältig“, bei dem umdenken e.V. Kooperationspartner war. Mehr als 70 Teilnehmende diskutierten im Plenum und in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte rund um das Arbeitsleben. Am Ende stand die Frage, welchen Beitrag Gender Mainstreaming

und Diversity Management für eine zukünftige Arbeitswelt leisten können.

„Quotenquatsch und lila Latzhosen“ lautete der Titel des Ladies Lunches im Herbst, bei dem junge Vertreterinnen aus den Parteien darüber diskutierten, wie Frauenpolitik aus ihrer Sicht gestaltet werden sollte. Der Herausforderung Vaterschaft widmete sich umdenken in der Lesung und Diskussion mit Robert Habeck, die in Kooperation mit dem Familienplanungszentrum stattfand.

Der „Grüne Salon“, eine erfolgreiche und bewährte Reihe in Kooperation mit dem Thalia Theater in der Gaußstraße fand vier Mal statt. Im Mai war mit dem alternativen Nobelpreisträger Percy Schmeiser aus Kanada ein besonders prominenter Gast beim Salon, der mehr als 110 Menschen in die Gaußstraße lockte. Schmeiser berichtete von seinem erfolgreichen Kampf gegen die Firma Monsanto, die mit genmanipuliertem Saatgut die biologische Vielfalt bedroht. Matthews Mubunga Musyani aus Zaire machte auf demselben Salon deutlich, dass dies ein globales Problem ist, von dem besonders Schwellen- und Entwicklungsländer betroffen sind.

Highlight des Jahres 2008 war das Kooperationsprojekt „Sonne, Wind und Wir“, welches von der Heinrich-Böll-Bundesstiftung im Verbund mit den Landesstiftungen gemeinsam konzipiert und durchgeführt wurde. Die vier norddeutschen Bildungswerke der grünennahen Stiftung veranstalteten auf der Hamburger Insel Neuwerk zum Thema Klimawandel eine Tagung mit ca. 50 norddeutschen Aktivistinnen und Aktivisten aus der klimapolitischen Ar-

beit. Sowohl die Vernetzung der Aktivistinnen und Aktivisten als auch verschiedene Workshops, beispielsweise zum Thema „Rhetorik gegen Atomstrom“ standen im Vordergrund.

Sehr gut besucht war die Diskussions- und Informationsveranstaltung „weltwärts - Ein freiwilliges Auslandsjahr, das Arbeiten und Globales Lernen miteinander verbindet!“ Mehr als 100 überwiegend junge Teilnehmende diskutierten das „weltwärts“-Programm der Bundesregierung. Mit dieser Veranstaltung, die eine junge Zielgruppe ansprach und gleichzeitig regional den afrikanischen Kontinent fokussierte, wurde der Schwerpunkt Afrika in der Bildungsarbeit von umdenken fortgesetzt.

Viele weitere Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht, einige dagegen von der Anzahl der Teilnehmenden enttäuschend, einige Themen werden in 2009 fortgesetzt, andere setzen aus oder werden in veränderter Form erneut angeboten. Insgesamt schauen wir auf ein erfolgreiches 2008 zurück und freuen uns auch in 2009 auf's gemeinsam klüger werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend-/Tagesveranstaltungen: 37**
- **Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 7**
- **Teilnehmende insgesamt: 1.393**

umdenken
Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

Kurze Straße 1
20355 Hamburg
Ansprechpartnerin: Karin Heuer
(Geschäftsführung)
Tel.: 040 / 389 52 70
Fax: 040 / 380 93 62
info@umdenken-boell.de
www.umdenken-boell.de

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag:
10 – 16 Uhr;
Freitag: 10 – 13 Uhr

Das ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. ist Anbieter der gewerkschaftlichen und politischen Bildung. Das Seminarangebot soll die gewerkschaftliche Arbeit unterstützen sowie durch all-gemeinpolitische Seminare zur demokratischen Willens- und Wissensbildung in der hamburgischen Bevölkerung beitragen. Schwerpunkte: Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklung auf die Arbeitswelt und Nationalsozialismus.

Ein Schwerpunktthema des (geförderten) Bildungsangebots ist die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus. Die beiden Seminare in den KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Auschwitz waren sehr stark nachgefragt. Gespräche mit Zeitzeugen, Führungen und Referate hinterließen bei den Teilnehmenden einen starken Eindruck. Die Möglichkeit in der Gedenkstätte Buchenwald, sich an den Arbeiten zum Erhalt der Einrichtung bzw. zur Sicherung der Funde zu beteiligen, fand einen großen Anklang. Diese Seminare wurden ergänzt durch Tages-, Abend- oder Wochenendveranstaltungen zu aktuellen Themen aus dem Bereich Rechtsextremismus. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Buchenwald bei den Bildungsurlaubsseminaren hat dazu geführt, dass jetzt eine offizielle Kooperation zwischen der Gedenkstätte und ver.di Hamburg zustande gekommen ist.

Sehr gut angenommen wurde wieder das Seminarangebot zum Themenkomplex „Demokratie am Arbeitsplatz“. Neben traditionellen gewerkschaftlichen Funktionen in Betrieb und Dienststelle stehen vor



FOTO: CHRISTIAN KAISER

Gedenkstätte Auschwitz

allem neuere aktions- oder projektbezogene Formen der Beteiligung und des Engagements im Mittelpunkt. Parallel mit der Zunahme von betrieblichen Veränderungen (Umstrukturierungen, Ausgliederung, Privatisierung) und Konflikten sowie die Verlagerung der Tarifarbeit auf die Betriebe, steigen die Anforderungen an die betrieblichen Akteureinnen und Akteure.

In den Bildungsangeboten ging es jeweils um die Klärung, Einschätzung und Bewertung gesellschaftlicher und betrieblicher Entwicklungsprozesse, Hintergründe für die Entstehung gewerkschaftlicher und neuer Aktionsformen und die Bedeutung dieser für die konkrete Arbeits- und Lebenssituation der Teilnehmenden.

Neu in 2008 war beispielsweise das Seminar „Aus Angst wird Mut“. In diesem Seminar geht es darum, die psychischen Belastungen in der Arbeitswelt u.a. durch Leistungsverdichtung, Verantwortungsverlagerung durch indirekte Steuerung und Angst vor Arbeitsplatzverlust zu erkennen und die „lähmende“ Angst in Gestaltung der Arbeitsbedingungen umzu-



FOTO: OLIVER BOJE

Auschwitz-Birkenau

wandeln. Angst macht krank und Krankheit ist auch im Sinne der Unternehmen nicht wünschenswert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Informationen und Tipps für die Analyse von Angst- und Krankheitsfaktoren im Sinne psychischer Belastungen. Im zweiten Schritt waren sie aufgefordert, eigene Vorstellungen und Anforderungen an gute Arbeitsbedingungen zu formulieren. Die Referentinnen unterstützten diesen Prozess durch grundlegende Informationen und Hinweise zu Praxisbeispielen.

Weitere Themen aus dem Bildungsangebot wenden sich speziell an Frauen. Vor allem in Tages- und Wochenendseminaren rücken besondere Lebensbedingungen von Frauen in den Blickpunkt, beispielsweise die nach wie vor vor allem bei ihnen liegende Verantwortung für die Pflege und Betreuung von Kindern und Familienangehörigen. Auch in diesen Seminaren geht es um die Analyse der (Rahmen-)Bedingungen und um Veränderungsoptionen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Nachfrage zu den Seminarthemen bestätigen die hohe Akzeptanz von Inhalt, Methodik und Organisation der Veranstaltungen.

Ca. 90% des Bildungsangebotes des ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. sind als Bildungsurlaubsseminare anerkannt. Die übrigen ca. 10% ergeben sich aus

Abend-, Tages- oder Wochenendveranstaltungen. Fünf Seminare, das entspricht 14,7% aller Angebote des Bildungswerks, erhielten eine Förderung der Landeszentrale für politische Bildung. Alle Seminare standen selbstverständlich allen Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs offen, angesprochen werden sowohl Mitglieder der Gewerkschaften als auch Nichtmitglieder.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Veranstaltungen: 5**
- **Anzahl der Mitarbeiter/Referenten (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 11**
- **Teilnehmende an den Veranstaltungen insgesamt (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 80**
- **Personen die insgesamt an den Veranstaltungen teilgenommen haben: 91**

ver.di Bildungswerk Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Tel.: 040/28 58 1181
Fax: 040/28 58 1189
nursen.rencher-luedemann@verdi.de

Der Verein für politische Bildung e.V. ist seit 1982 Anbieter der politischen Bildung. Der Verein wurde von Vertretern der in der damaligen Bürgerschaft befindlichen Parteien und Repräsentanten parteiübergreifend gegründet. Den Vorstand bildeten Ole von Beust (CDU), Claus Weiß (SPD) und Amadeus Hempel (FDP). Bis zum Jahre 2006 vertrat Claus Weiß als Geschäftsführer die Interessen des Vereins für politische Bildung. Seit 2006 wird die Funktion des Geschäftsführers von Amadeus Hempel wahrgenommen.

Der Verein bemühte sich von Anfang an um die Integration von Menschen, die aus anderen politischen Systemen zugewandert sind und um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Viele Zuwanderer kamen und kommen aus autoritären Systemen. Deshalb ist es ein Ziel des Vereins, ihnen zu zeigen, dass unterschiedliche parteipolitische Zugehörigkeit kein Hindernis für einen Grundkonsens darstellt. Zu den Angeboten des Vereins für politische Bildung e.V. zählen daher die fast wöchentlich stattfindenden Rathausseminare sowie die mehrtägigen, i. d. R. einwöchigen, Bildungsurlaubsseminare.



Eintauchen in die Deutsche Geschichte

Rathausseminare

Zu den Angeboten des Vereins gehören nach wie vor die fast wöchentlich stattfindenden Rathausseminare. Die Zielgruppe bilden vorwiegend junge, erwachsene Zuwanderer, die als Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge, Asylberechtigte oder andere Ausländer in Fördermaßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit, dem Garantiefonds Hochschule oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert werden. Inhaltliche Schwerpunkte dieser drei bis vier-stündigen Veranstaltung sind die Vermittlung der Bedeutung der Politik im täglichen Leben und die Darstellung von politischen Zusammenhängen unter Berücksichtigung der persönlichen Situation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen z.B. zur Sprachkursfinanzierung, Arbeitsvermittlung, Wohngeld etc. Vermittelt werden auch die Grundzüge der historischen, politischen und ökonomischen Entwicklung Hamburgs bis heute (siehe Seite 38).



Präsentieren der Ergebnisse

Dieses Angebot richtet sich gezielt an Sprachkurs-träger und ähnliche Bildungseinrichtungen und ist in der Datenbank des Weiterbildung Hamburg e.V. veröffentlicht. Die Veranstaltungen werden von einer Referentin des Vereins für politische Bildung in Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert und u.a. durchgeführt.

Bildungsurlaubsseminare

Zum Programm der politischen Weiterbildung gehören auch die in der Regel einwöchigen Bildungsurlaubsseminare des Vereins für politische Bildung. Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Menschen aus anderen Kulturen begegnen. In den

Seminaren entstehen neue Kontakte und der Weg in eine friedliche multikulturelle Gesellschaft wird geebnet. Da in Hamburg besonders viele Menschen aus Iran und Afghanistan leben, richten sich einige Seminarangebote speziell an diese Zuwanderergruppe. Die Bildungsurlaubsseminare werden auch von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

2008 konnte der Verein für politische Bildung e.V. folgende Seminare durchführen:

„Von Weimar über Bonn nach Berlin“ Deutsche Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert 6 bzw. 5-tägiges Bildungsurlaubsseminar in der VHS Klappholttal in List/Sylt.

Dieses Seminar fand aufgrund der hohen Nachfrage im Frühjahr und Herbst im Jahr 2008 statt. Es bietet einen Streifzug durch die deutsche Geschichte von der Kaiserzeit bis heute. Für dieses Seminar werden gezielt jüngere Spätaussiedler, jüdische Emigranten, Asylbewerber und -berechtigte und einheimische Deutsche angesprochen. Eingeleitet wird das Seminar mit der Darstellung der Teilnehmer eigener, selbst erlebter historischer Ereignisse, die aufgrund der unterschiedlichen Altersgruppen sehr variieren können. Es ergaben sich folgende weitere inhaltliche Themenkomplexe: Kaiserreich, I. Weltkrieg, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, II. Weltkrieg, Nachkriegszeit und Kalter Krieg, Wiedervereinigung Deutschlands, Euro-

päische Union sowie Geschichte der Russlanddeutschen. Grundsätzliche Arbeitsbereiche waren außerdem Informationen zum Aufbau und der politischen Arbeit in einer Demokratie sowie die Motivation zur aktiven Auseinandersetzung mit Tagespolitik. Teilnehmenden, deren politische Grunderfahrungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland gemacht wurden, wurden dabei die Perspektiven und Möglichkeiten einer aktiven Teilnahme am politischen Leben in Deutschland aufgezeigt.

„13. Hamburger-Afghanistan-Woche, Afghanisch-Deutsche Begegnungen“ 6-tägiges Bildungsurlaubsseminar mit Kinderbetreuung im Jugendheim Lichtensee in Hoisdorf (4. – 9. August 2008):

Dieses Seminar war spannend für die insgesamt 20 Erwachsenen im Alter von 22 bis 75 Jahren. Unter den Teilnehmern befanden sich Deutsche, Deutsche mit afghanischen Migrationshintergrund und Afghanen, die z.B. gefördert von der Weltbank, ein Informatikstudium in Deutschland durchführten. Der diesjährige Schwerpunkt lag auf Informationen – teilweise aus erster Hand – über die Geschichte und Kultur und die aktuelle Situation Afghanistans. Interessant waren die Anfragen der Studenten aus Kabul an ihre „Landsleute“: „Warum seid ihr mit eurem Wissen nicht in unserer Heimat?“ Die dadurch ausgelösten Diskussionen zogen sich durch die gesamte Veranstaltung, auch bis in die Abendstunden hinein. Besonders interessierte die Teilnehmer auch die verschiedenen Erwartungen an die

Familie und die Rolle der Frauen in Deutschland und in Afghanistan.

Informationen von Vertretern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, einem Vertreter der ISAF-Einsatztruppe der Bundesrepublik Deutschland und des Initiators des Afghanischen Instituts für Forschung und Entwicklung in Kabul, einem Leiter des Straßenbauprojektes der Bundesrepublik Deutschland in Kandahar, sowie einem Vortrag über den Aufbau von IT-Technologie rundeten das Seminar ab.

In Gruppenarbeit verglichen die Teilnehmer die Strukturen der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland und der Afghanischen Republik. Abends gab es Filme wie „Hirjat – Flucht“ und „Der Drachenläufer“ mit Diskussionen. Der Abschlußabend mit afghanischem Essen, Tanz und Musik ließ einen für einen kurzen Augenblick vergessen, dass man sich nördlich von Hamburg befand.

„Deutschland und seine ausländischen Mitbürger, Schwerpunkt Iran“ – 5-tägiges Bildungsurlaubsseminare mit Kinderbetreuung im Naturfreundeheim Johann-Simonis-Haus in Seevetal. (18. – 22. August 2008)

Auch dieses Seminar wurde durch den diesjährigen Teilnehmerkreis noch interessanter: Iraner, die von 9 Monaten bis über 20 Jahren in Deutschland lebten und zum Teil eingebürgert waren, und Deutsche, die sich für aktuelle Situation des Iran und die prekäre Lage des Völkerrechts interessierten.

Ein Augenzeugen berichtete über die Lage in Kur-

distan zwischen dem Irak und Iran. Hier wurde die Rolle der „ausländischen Mächte“ auf diese Region reflektiert. Der Einfluß der Islamisten im Iran und die Rolle der Parteien wie z.B. Toudeh Partei, Nationale Front, Mojahedin führte zu wahrhaftig heißen Diskussionen. Wie ist das Deutsche Reich in der Zeit der Weimarer Republik zur Diktatur Hitlers gekommen? Was haben die Alliierten im Westen nach 1945 mit den Deutschen und Deutschland gemacht um zu einer Demokratie zu gelangen? Kann man daraus etwas für die Situation im Iran lernen?

Dies Thema war deswegen spannend, weil auch Teilnehmer die im Iran leben, dabei waren.

Ein Vertreter der Ausländerbehörde informierte über aktuelle ausländerrechtliche Probleme und ein Mitglied in einer Arbeitsgemeinschaft des Nationalen Integrationsgipfels informierte über das Zuwanderungsgesetz.

Anregend war ein Vergleich der Arbeiten von Literaten und Dichtern im Dritten Reich, sowie zur Schahzeit und im heutigen Iran, die sich des Mitteln des Kabarets und der Satire bedienten. Hier blieb einem oft das Lachen im Halse stecken.

Die bunten Abende mit Musik und Tanz brachten die Kulturen näher. In Gesprächen wurde auch deutlich, dass viele so genannte deutsche Worte, wie Orange, Banane, Matratze, Tasse, Zucker, Rakete, Benzin und Watte aus dem arabischen und persischen Kulturkreis stammen. Auf diese Gemeinsamkeiten und ein Grundverständnis füreinander war auch auf diesem Seminar Verlass.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 43
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaubsveranstaltungen: 4, davon 2 Familien-seminare mit Kinderbetreuung
- Teilnehmende insgesamt: 700
- Betreute Kinder: 17

Verein für politische Bildung e.V.
c/o Interkulturelle Bildung e.V.
Hübbesweg 9
22537 Hamburg
Amadeus Hempel
Tel.: 040 / 2 19 61 72
Fax: 040 / 2 19 43 21
Amadeus.Hempel@ibhev.de

Arbeitsschwerpunkt des VHS-Vereins Hamburg-Ost e.V. sind mehrtägige Seminare zur Integration unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sie werden zentral in Hamburg von in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten erfahrenen Kursleitungen durchgeführt. Aktuelle politische Themen werden in Einzelveranstaltungen im VHS-Zentrum Farmsen behandelt und sind von meist Deutschen gut besucht.

Der VHS-Verein Hamburg-Ost kooperiert als ihr Förderverein seit Jahrzehnten mit der Hamburger Volkshochschule. Seine Seminare der politischen Bildung werden von freiberuflichen Kursleitungen durchgeführt, die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten in der politischen Bildung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) haben. Viele der Seminare finden auch in angemieteten zentralen Räumen der VHS statt. Teilnehmende von DaF-Sprachkursen der VHS nutzen häufig die Chance, sich in den Seminaren des Vereins über politische Themen zu informieren.

Zu unseren Seminaren:

Die Nationalität, das Alter, der Bildungshintergrund und auch die Sprachkompetenz unserer Teilnehmenden sind sehr heterogen. Daher sind unsere Seminare meist von längerer Dauer. 2008 führten wir zwei als Bildungsurlaub anerkannte Seminare (ganztagig zwei Wochen, montags bis freitags), und zwei viertägige Seminare (jeweils Freitag und Samstag an zwei Wochenenden) durch. Dies ermöglicht eine

intensivere Arbeit

- durch Einbeziehung der Interessen und Wünsche der Teilnehmenden sowie die Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen,
- mit meist selbstständigem Arbeiten in Kleingruppen unter Anleitung der Kursleitenden und
- durch die Präsentation der Gruppenarbeitsergebnisse im Plenum.

Unterschiedliche Arbeitsmaterialien wie Lesetexte, Folien, Grafiken, Videos, Radiosendungen, Karikaturen



Globalisierung Juni 2008



Globalisierung während der Fußball-EM Juni 2008



Fundstücke im Sielmuseum

und Fotos gestalten die Seminare abwechslungsreich, hierzu tragen auch Exkursionen sowie der Wechsel der Kursleitenden bei.

Lernerfolgskontrollen werden in Form von Quizübungen oder auch Fragebögen in aufgelockerter Form durchgeführt. So gelingt es, auch umfangreichere politische Themen interessant und erfolgreich zu vermitteln.

Unsere Themen sind teilnehmendenorientiert. Dem großen Interesse der Migrantinnen und Migranten an der Geschichte ihrer neuen Heimatstadt folgend, führten wir im Jahr 2008 wieder zwei Seminare zum Thema „Streifzüge durch Hamburgs Geschichte“ durch. Der Zuspruch zeigt sich in den großen Teilnehmendenzahlen, wir müssen zusätzlich Wartelisten führen. Aber auch globalere Themen wie „Arme Welt – reiche Welt – eine Welt“ und das neu angebotene Bildungsurlaubsseminar „Wasser – das blaue Gold“ fanden starkes Interesse, so dass wir

letzteres im Jahr 2009 erneut durchführen werden. Das in der Öffentlichkeit breit diskutierte Thema der Einbürgerungskurse, die seit dem 1. September 2008 Voraussetzung für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit sind, weckte bei zahlreichen Teilnehmenden unserer Seminare den Wunsch, selbst mehr über die Geschichte der Bundesrepublik, die Entwicklung Deutschlands zu einem demokratischen Staat, den Staatsaufbau und die Spielregeln der Demokratie zu erfahren. Daher werden wir im nächsten Jahr auch ein Seminar zu diesem Thema anbieten.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Mehrtägige Seminare: 2
- Bildungsurlaube: 2
- Teilnehmende insgesamt: 78

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.
Berner Heerweg 183
22159 Hamburg
Telefon 040 / 428 853 255
Kontaktperson für politische Bildung:
Gabriele Oberstenfeld, Tel. 040 / 68 98 4198
gabriele.oberstenfeld_walz@alice-dsl.de



Gefördert von der Behörde
für Schule und Berufsbildung

**WEITERBILDUNG
HAMBURG** Informations- und
Beratungszentren



- kostenfrei
- neutral
- anbieterübergreifend
- ohne kommerzielle Interessen

Wer mehr weiß, hat bessere Chancen.

Weiterbildungsberatung in den Stadtteilen:

St. Georg Beratungszentrum Steindamm 91,
Montag bis Freitag 11 – 19 Uhr

Alstertal Bücherhalle Heegbarg 22,
jeden ersten Montag im Monat 15 – 19 Uhr

Altona Soziales Dienstleistungszentrum,
Alte Königstraße 29 – 39, Dienstag 9 – 12 Uhr

Billstedt Bücherhalle, Möllner Landstraße 31
im Ärztehaus am Markt, jeden ersten Freitag im Monat
15 – 17 Uhr

Billstedt Volkshochschule, Billstedter Hauptstraße 69a,
jeden ersten Freitag im Monat 10 – 14 Uhr

Eimsbüttel Bücherhalle (Hamburg-Haus),
Doormannsweg 12, Donnerstag 14 – 19 Uhr

Eppendorf Bezirksamt Kümmellstr. 5-7,
Eingang Kundenzentrum Lenhartzstraße 28,
jeden zweiten und vierten Montag im Monat
9 – 13 Uhr

Harburg Bücherhalle, Eddebüttelstraße 47a,
jeden zweiten Donnerstag 13 – 18 Uhr

Neugraben Bücherhalle, Neugrabener Markt 7,
jeden zweiten Donnerstag 13 – 18 Uhr

Stellshoop Alraune Stadtteil-Café,
Schreyerring 27, jeden zweiten und vierten
Mittwoch im Monat 15 – 19 Uhr

Telefonisch Hamburger Weiterbildungstelefon
(0 40) 28 08 46 66, Montag bis Freitag 11 – 19 Uhr

Internet www.weiterbildung-hamburg.de
Kursportal www.hamburg.kursportal.info